

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1934**

24.9.1934

# Innsbrucker Nachrichten



Mit der reichbebilderten

Sport-Neueste

Monatschrift „Bergland“

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Kostung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlersstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Erlersstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Rüd., Erlersstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 721  
Bezugspreise: Am  
Trägerin oder Post mo  
25 g. Sonntagsnummern  
Lire 15.—, Einzelnumm.  
land monatlich S 7.5

Nr. 251  
Jahresbestellung durch  
2.80. Einzelnummer  
S 6.50. Italien monatlich  
nummer Lire 1.—. In das übrige Aus-  
ang erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Elisabethstraße 9/11,  
Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu ent-  
richten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Stö-  
rungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung  
von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteil  
sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle.

österreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 219

Montag, den 24. September 1934

81. Jahrgang

Wochentafel: Montag, 24. Rupertus. Dienstag, 25. Nephtas. Mittwoch, 26. Jyprion. Donnerstag, 27. Kosm. u. Dam. Freitag, 28. Benzel R. Samstag, 29. Michael E. Sonntag, 30. Hieronymus.

## Ein Meisterwerk österreichischer Technik dem Verkehr übergeben.

Die Eröffnung der Großglocknerstraße.

Salzburg, 24. September.

Ueber die Feier der Eröffnung der Nordrampe der Großglocknerstraße wird berichtet:

Strahlend blauer Himmel übergoss die schimmernden Eisriesen des Gletschermassivs mit blendendem Licht. Auf dem Fuschertörl war auf einer Felskante ein Feldaltar errichtet, über dem ein mächtiges Kreuz, flankiert von zwei rot-weiß-roten Fahnen, in das Tal und über die Berggipfel grüßte. Auch auf der Edelweißspitze wehte die österreichische Flagge. Die Automobile mit den hohen Festgästen aus dem Tal begaben sich zunächst auf die Edelweißspitze, wo die Festteilnehmer die wundervolle Fernsicht genossen. Nach 11 Uhr hielten die Wagen, von der Spitze zurückkommend, wieder an der Straße und nun schritten Bundespräsident Miklas, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Gemahlin, Bundesminister Stöckinger und Landeshauptmann Dr. Rehr als Festplaz, von der harrenden Menge mit stürmischen Heilrufen empfangen. Die Musikkapelle des Alpenjägerregimentes Nr. 3, die auch die Messe mit ihrem Spiel begleitete, intonierte die Bundeshymne. In diesem Augenblick erschienen zwei Sportflugzeuge des Aeroklubs über dem Festplaz und zogen während des ganzen Festaktes ihre Schleifen.

Auf dem Festplaz hatten sich u. a. eingefunden: Bundesminister Dr. Neustädter-Stürmer, die Staatssekretäre Karwinsky und Grossauer sowie Landeshauptmann von Kärnten, General Hülgert. Weibischhof Dr. Fitzler aus Salzburg zelebrierte die Feldmesse unter andächtiger Stille der Festteilnehmer. Landeshauptmann Dr. Rehr als Präsident der Großglocknerhochalpenstraße A.-G. ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er die Geschichte dieser Hochalpenstraße eingehendst schilderte.

Festreden der Regierungsmitglieder.

Bundesminister für Handel und Verkehr Fritz Stöckinger führte sodann in einer Ansprache aus:

So wie vor 50 Jahren der Durchstich des Arlberges Österreich ein Tor nach dem Westen eröffnete, so wird diese Straße über den Rücken eines der mächtigsten Gebirgsstöcke hinweg den Norden mit dem Süden verbinden. Schon in der geographischen Bezeichnung Fuschertörl möchte ich ein Symbol dafür sehen, daß die Vollendung der Glocknerstraße in der Tat dem internationalen Kraftwagenverkehr ein neues und prächtiges Tor in unser schönes österreichisches Heimatland aufstun wird. Damit ist auch ein weiterer Schritt zur Erschließung der Alpen getan.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg

danke den Mitarbeitern an dem Bau der Glocknerstraße und gedachte auch des großen Toten, Kanzlers Engelbert Dollfuß. „Wir wissen“, fuhr der Bundeskanzler fort, „daß der Eindruck dieser Großglocknerhochalpenstraße vielleicht der letzte große Eindruck seines Lebens war, und einige von uns wissen noch, daß es vielleicht die letzte große Freude seines Lebens war, daß er hier Gelegenheit hatte, beim Bau der Großglocknerstraße die innere Verbundenheit, das innere Mitgehen und Mitleben der Arbeiterschaft zu empfinden. Es war die letzte große Freude seines Lebens. (Bewegung.) Ich möchte noch den Wunsch aussprechen, daß die Namen aller, die sich um diesen Bau besonders verdient gemacht haben, dazu gehört wohl auch in erster Linie der Name unseres Engelbert Dollfuß, für immerwährende Zeiten irgendwie deutlich erkennbar mit dieser Straße verknüpft werden. Denn so wie er es hielt, so wie er es verstanden hat, das Zusammengehen aller vorzubereiten, das Verständnis aller für das große Werk des Wiederaufbaues zu erwecken, so mag es weiter bleiben. Unser Vaterland ist das klassische Land der Harmonie und Salzburg ist eines der Kronjuwelen in diesem Meisterland harmonischer Kunst. Wir haben in Österreich — wir wollen uns nicht besser machen, als wir sind — vor dem Nationalen in der Kunst, wo es sein soll, Respekt, aber gewiß nicht immer Verständnis, für das Atonale außerhalb der Kunst haben wir kein Verständnis. Mit dem Bau der Glocknerstraße ist es gelungen, eine neue Harmonie zu finden, einen neuen, wunderbaren, sonnennahen Akkord von Kunst und Natur. Viele von uns aus dem Salzburger Land, aber auch aus Wien, haben das Wort in Erinnerung, das in diesem

Festspielsommer von Salzburg aus durch unser Land und mit dem Radio die ganze Welt durchklingen hat:

„Es sucht der Bruder seine Brüder, und wo er helfen kann, da hilft er gern.“

Arbeiter! Das geht Euch in erster Linie an. Glaubt uns, es ist uns auch ernst damit. Ihr Techniker, Ingenieure, Ihr geistigen Arbeiter, wo immer Ihr steht, hier im Zeichen dieses Bergkreuzes und im Schatten der rot-weiß-roten Fahne sei das Wort wiederholt: „Es sucht der Bruder seine Brüder, und wo er helfen kann, da hilft er gern!“

Hierauf dankte Bundespräsident Miklas im Namen des Vaterlandes allen denen, die zum Bau der Glocknerstraße beigetragen haben. „An der Spitze soll das fromme Gedenken an denjenigen stehen, dem vor allem die Fortsetzung dieser Teilstrecke zu danken ist, dem verewigten Bundeskanzler Engelbert Dollfuß. Aber auch dankbares Gedenken und aufrichtige Dankbarkeit all den Braven, die daran mitgearbeitet haben, dieses Werk hier in so kurzer Zeit zustandzubringen. Wir haben es gehört: In fünf Baumonaten ist es gelungen, dieses Werk von Hochmais bis zum Fuschertörl zustandzubringen, in einem Gebiet, wo sieben bis acht Monate Winter ist, und Schnee und Eis die Landschaft bedecken. Danken müssen wir den braven Beamten, den Arbeitern, den Ingenieuren, und die Worte, der Herr Bundeskanzler speziell an unsere Arbeiterschaft gerichtet hat, ich unterstreiche sie als Oberhaupt dieses Staates. (Beifall.) Im Namen des ganzen Vaterlandes danke ich den Braven für all das, was sie hier für Österreichs Heil, für die Förderung österreichischer Arbeit, österreichischen Schaffens zur Ehre unseres Vaterlandes geleistet haben.“

### Erste Ueberquerung des Hohentauernmassivs auf der Glocknerstraße.

Aus Salzburg wird berichtet: Anlässlich der Sonntag stattgefundenen feierlichen Eröffnung der Nordrampe bis zur Höhe von 2571 Meter im höchsten Punkt der Glocknerstraße unternahm der Landeshauptmann von Salzburg Doktor Rehr in Begleitung des Bauleiters Oberbaurat Ingenieur Wallat und Oberingenieurs Anton Kammergruber der Steyrwerke eine Fahrt über die noch in Bau befindliche Seitenstrecke der hochalpinen Straße. Die Fahrt führte von Zell am See zum Fuschertörl auf der bereits ausgebauten Nordrampe, vom Fuschertörl über die in Bau befindliche Seitenstrecke zur Fuschertalke durch den Mittertörltunnel und Hochtortunnel an die Landesgrenze zwischen Salzburg und Kärnten. Vom Hochtort erfolgte die Abfahrt bis Guttal, wo die bereits fertiggestellte Südrampe erreicht wurde und die Weiterfahrt nach Heiligenblut erfolgte. Für die Rückfahrt über die gleiche Straße von Heiligenblut bis Ferleiten wurde eine Zeit von 1 Stunde 56 Minuten benötigt.

Beim Ziel in Zell am See fand eine Begrüßung durch die Spitzen der Behörden und die Bevölkerung statt. Die erste Ueberquerung ist eine automobilistische Leistung ersten Ranges, welche Landeshauptmann Dr. Rehr auf einer Steyr-Type 100 vollbracht hat. Sie stellte an Fahrer und Maschine außerordentliche Anforderungen und ist auch ein Beweis für den überaus günstigen Fortschritt des Baues der Glocknerstraße, die im nächsten Herbst eröffnet werden wird.

### Hilfe nur für staats-treue Fremdenverkehrs-betriebe.

Wien, 24. Sept. In dieser Woche sollen die gesetzlichen Grundlagen der Hotelhilfe dahin ergänzt werden, daß Unternehmer, die sich staatsfeindlich betätigt haben, von den Begünstigungen ausgeschlossen werden. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen sollen so gehalten sein, daß vor Einleitung des Hilfeverfahrens geprüft wird, ob der verantwortliche Leiter des betreffenden Fremdenbetriebes auch einwandfrei politischer Gesinnung ist. Sollte sich zeigen, daß der Betreffende staatsfeindlicher Umtriebe überwiegen werden kann, so wird das Verfahren sofort abgebrochen.

Weiter erfährt man, daß bereits in den nächsten Tagen Regierungskommissäre für alle Bundesländer zur Beaufsichtigung der Privatwirtschaft bestellt werden. Bisher hat nur Kärnten einen solchen Aufsichtsbeamten.

### Wichtige Erklärungen des Bundeskanzlers.

Paris, 23. Sept. Die Wochenschrift „Europeenne“ veröffentlicht Erklärungen, die Bundeskanzler Dr. Schuschnigg dem Genfer Vertreter dieses Blattes gemacht hat.

Auf die Frage, ob die moralischen und internationalen Garantien für die Unabhängigkeit Österreichs hinreichend stark seien und was nötigenfalls zu geschehen habe, um diese Garantien positiver zu gestalten, antwortete der Bundeskanzler:

„Sie werden in der Rede, die ich in der Völkerbundversammlung gehalten habe, den Ausdruck meiner tiefen Ueberzeugung finden, daß die kleine Minderheit, die die Ordnung im Innern unseres Landes zu stören fortfährt, nicht in der Lage ist, die Existenz unseres Staates zu gefährden. Soweit es sich aber um eine von außen kommende Einmischung in die inneren Angelegenheiten unseres Landes handelt, sind wir überzeugt, daß die Gefahren dieser Natur durch eine Zusammenarbeit der an der Erhaltung der österreichischen Unabhängigkeit interessierten Mächte behoben werden können.“

Sodann richtete der französische Journalist an den Bundeskanzler eine Frage, betreffend die Erweiterung des österreichischen Absatzmarktes. Dr. Schuschnigg entgegnete:

„Wir haben die Zuversicht, daß der Gedanke der Autarkie, der sich in gewissen Ländern eingebürgert hatte, nunmehr endgültig von den meisten am Wiederaufbau der Wirtschaft interessierten Staaten einer gesunden Revision unterzogen wird. Österreich bemüht sich jedenfalls, durch Abschluß einer Reihe von zweiseitigen Abkommen seine Position im internationalen Wirtschaftsverkehr zu verstärken.“

In Beantwortung einer letzten Frage des Korrespondenten, betreffend die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen Österreich und den Donauländern, erklärte der Bundeskanzler:

„Wir haben unaufhörlich betont, daß wir Abkommen, die einen exklusiven Charakter tragen, für gefährlich und praktisch undurchführbar halten. In diesem Sinne sind auch die Abkommen, die wir bisher geschlossen haben, sowie jene, die wir in Zukunft schließen werden, für den Beitritt aller dritten Mächte, die daran teilzunehmen wünschen, offen.“

### Besuch Starhembergs bei Gömbös.

Budapest, 24. Sept. Vizekanzler Starhemberg, der sich bei seinen Verwandten in Ungarn aufhält, hat seine Anwesenheit in Ungarn auch dazu benützt, mit Ministerpräsident Gömbös zusammenzutreffen. Starhemberg und Gömbös haben, wie jetzt bekannt wird, einige Tage auf einer Staatsdomäne jenseits der Donau verbracht.

### Disziplinarkommissär für die Hochschulen ernannt.

Wien, 23. Sept. Der mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraute Bundeskanzler hat Ministerialrat Dr. Otto Strbenky vom Unterrichtsministerium zum Kommissär für die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Studierenden an den Hochschulen bestellt. Doktor Strbenky war schon vor mehreren Monaten zum Regierungskommissär an der Hochschule für Bodenkultur ernannt worden. Seine Tätigkeit als Disziplinarkommissär erstreckt sich auf sämtliche Hochschulen Österreichs.

### Staatsanwalt Dr. Gerö ins Justizministerium berufen.

Wien, 24. Sept. Staatsanwalt Dr. Josef Gerö, der bis jetzt als Referent für politische Strafsachen bei der Staatsanwaltschaft II tätig war, wurde ins Justizministerium berufen, wo er als Sekretär des Staatssekretärs für Justiz Dr. Karwinsky sich hauptsächlich mit Personalangelegenheiten zu befassen haben wird. In seinen Wirkungskreis fallen u. a. die Disziplinarangelegenheiten von Richtern und Staatsanwälten sowie von richterlichen Beamten und sonstigen Bediensteten.

Ueber seinen richterlichen Beruf hinaus steht Staatsanwalt Dr. Gerö auch als langjähriger Präsident des Wiener Fußballverbandes und als wessensvertrauter Sachverwalter dieses so ungemein populären Volkssportes an führender Stelle des österreichischen Sportes.

## Gefahren für die Ausfuhr nach Deutschland.

Wien, 24. September.

In den Kreisen der heimischen Industrie werden Klagen und Befürchtungen über ungünstige Folgen der Neuordnung des deutschen Außenhandels für den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland geltend gemacht. Das vor kurzem zwischen der Österreichischen Nationalbank und der Deutschen Reichsbank abgeschlossene Clearingabkommen hat anfangs den Erwartungen entsprochen und bis zu einem gewissen Grad gut funktioniert. Der bekannte „Neue Plan“ Doktor Schachtschafft jedoch sehr ernste Gefahren. Im Zusammenhang mit den „Leberwachungsstellen“, die für die verschiedenen Wirtschaftszweige in Deutschland errichtet wurden, ergibt sich die Möglichkeit einer großen Benachteiligung der österreichischen Exportindustrie, indem unter Einhaltung des Clearingvertrages weniger Erzeugnisse der österreichischen Produktion, dafür aber mehr ausländische Rohstoffe über Österreich den Weg nach Deutschland nehmen. Deutschland beschafft sich auf diese Weise aus Österreich Rohstoffe, zu deren Bezahlung ihm die notwendigen Devisen nicht zur Verfügung stehen; andererseits muß Österreich die für die Deckung dieser deutschen Rohstoffbezüge erforderlichen Devisen aus seiner eigenen Devisenwirtschaft, die auf diese Weise eine empfindliche Belastung erfährt, beistellen. Der Schaden, der Österreich erwächst, läge

darin, daß sein Exportkontingent sich auf Kosten österreichischer Fabrikate zu sehr aus ausländischen Rohstoffen, für die Österreich fremde Zahlungsmittel aufwenden muß, zusammensetzen würde.

Diese Angelegenheit bildet den Gegenstand von Beratungen in den beteiligten Kreisen der österreichischen Exportindustrie wie bei der Nationalbank. Es ist anzunehmen, daß man auf geeignete Abwehrmaßnahmen bedacht sein wird.

### Scharfe Einschränkungen im deutschen Reiseverkehr.

Berlin, 24. Sept. Wie von zuständiger Stelle bei der Reichsbank mitgeteilt wird, ist die Herabsetzung der Höchstgrenze für Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland auf zehn Reichsmark beschlossen worden. Fahrkarten nach ausländischen Stationen werden nur mehr ausgegeben „soweit der Vorrat reicht“, das heißt, es sind noch Fahrkarten nach benachbarten Hauptstädten vorhanden, z. B. nach Brüssel, aber nicht mehr nach London. Die Reisebüros sind der Ansicht, daß in einigen Tagen überhaupt keine Fahrkarten nach dem Ausland ausgegeben werden können. Ausländer sind von diesen Bestimmungen ausgeschlossen.

### Italienisch-südslawischer Zwischenfall.

Belgrad, 22. Sept. Am Donnerstag abends ereignete sich, wie die Agentur Anala berichtet, an der italienisch-südslawischen Grenze bei Susak ein Zwischenfall. Südslawische Grenzwächter, die durch mehrere Schüsse alarmiert worden waren, hätten an der Brücke zwischen Susak und Fiume zwei Personen bemerkt, die von der italienischen Seite auf die südslawische Seite herüberkamen. Es sei festgestellt worden, daß es sich bei den Flüchtlingen um italienische Staatsangehörige aus Istrien handelte, die insgeheim auf südslawisches Gebiet gelangen wollten. Bei ihrem Verhör hätten die beiden Flüchtigen erklärt, daß sie noch im Augenblick des Uebertrittes von einem italienischen Milizsoldaten bemerkt worden seien, der auf sie insgesamt vier Schüsse abgefeuert habe. Während der eine der beiden Flüchtigen unverfehrt geblieben sei, sei der andere zweimal getroffen worden, und zwar habe ihn die letzte Kugel gerade in dem Augenblick erreicht, als er die auf südslawischer Seite befindliche Mauer berührte, mit anderen Worten: auf südslawischem Gebiet. Eine südslawische Kommission ist an Ort und Stelle eingetroffen, um festzustellen, ob es sich um eine Grenzverletzung seitens der Italiener handelt.

### Künstliches Radium.

London, 22. Sept. (DNB.) „News Chronicle“ meldet, die langgesuchte Formel für die Erzeugung künstlichen Radiums sei von dem Wissenschaftlerpaar Joliot gefunden worden. Diese aufsehenerregende Entdeckung, die auf einer Konferenz von 600 Gelehrten in London und Cambridge verkündet werden soll, bedeute eine neue Wera im Kampfe gegen den Krebs. Tausende von Opfern würden in der Lage sein, Radium in notwendigen Mengen und billig zu erhalten. Frau Joliot ist die Tochter der verstorbenen berühmten Frau Curie.

### Der große Streik in USA. beendet.

Washington, 23. Sept. Die Vermittlung des Präsidenten Roosevelt im Textilarbeiterstreik hat zu einem Erfolg geführt. Samstag abends haben die Gewerkschaftsführer den Befehl zum Abbruch des Streiks gegeben. Der Vermittlungsvorschlag sieht eine spätere Regelung aller einzelnen Streitpunkte vor.

Damit hat einer der größten Wirtschaftskämpfe in den Vereinigten Staaten, in dessen Verlauf zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden, nach dreiwöchiger Dauer seinen Abschluß gefunden.

### Gangsterfeme in Newyork.

Newyork, 24. Sept. In einem Klub im Stadtteil Brooklyn hat sich ein aufsehenerregender Fall von Gangsterfeme ereignet. Das von den Gangstern ausgesprochene Todesurteil wurde an dem jungen Spieler Fred Bocci vollstreckt, der gerade aus dem Gefängnis entlassen worden war. Bocci spielte nachts in dem Klub Karten, als plötzlich zwei bewaffnete Männer in die Klubräume eindringen. Einer der Eindringlinge rief Bocci zu: „Wenn du beten willst, beeile dich!“, worauf dieser niederkniete. Plötzlich erhob er sich jedoch und versuchte, eine Telephonzelle zu erreichen, um die Polizei zu benachrichtigen. Das „Hinrichtungskommando“ war aber schneller. Kurz vor der Telephonzelle brach Bocci von vier Kugeln tödlich getroffen zusammen.

### Die Todesopfer des Laifuns in Japan.

Tokio, 24. September.

Die jüngste Sturmkatastrophe ist das größte Unheil, das Japan seit dem Erdbeben im Jahre 1923 betroffen hat. Die Schäden in dem Industriegebiet von Osaka sind ungeheuer. Vier Millionen Büffel Reis in den Regierungslagerhäusern sind vernichtet. Die Stadt Okayama hat um Lebensmittel gebeten, weil ihre Einwohner infolge der durch den Einsturz der Dämme des Flusses Ashigawa verursachten Ueberschwemmung der Stadt ohne Nahrungsmittel sind.

### Die Ueberflucht

Der Opfer des Wirbelsturmes lautete am 22. d. M.:

Osaka: 1039 Tote, davon 500 Kinder, 3000 Verletzte und 586 Vermisste. 144 Schulen, 3914 Wohnungen und 3212 Bestätten sind eingestürzt, 8120 Häuser wurden beschädigt.

Kioto: 207 Tote, 939 Verletzte, 1575 Häuser, darunter 20 Schulen, eingestürzt.

Kobe: Die Ziffern sind unvollständig, aber man glaubt, daß 155 Menschen getötet und 483 verletzt wurden, 37 werden vermisst, 1234 Wohnungen wurden überschwemmt.

Aus der Präfektur Kochi wird gemeldet, daß 2350 Fischerboote untergegangen sind.

Allenhalben geht man mit Energie an den Wiederaufbau. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio und Osaka wurde wieder aufgenommen, während die Strede Osaka-Schimonoseki in zwei Tagen wieder befahrbar sein wird. Auf dem Lande sind die Schäden ungeheuerlich und groß, da es sich um ein landwirtschaftlich besonders wertvolles und intensiv bebautes Gebiet handelt.

### Verhaftung von Nationalsozialisten.

Wien, 24. Sept. Amlich wird verlautbart: Der ehemalige nationalsozialistische Bundesrat und Chefredakteur der „Döb“, Franz Schattkroch, wurde im Zusammenhang mit der Untersuchung über die Ereignisse am 25. Juli in politischer Haft genommen und wird wegen Verbrechen des Hochverrates dem Landesgericht eingeliefert.

Im 9. Bezirk wurde eine 14köpfige nationalsozialistische Gesellschaft verhaftet, in der sich ein aktiver Lehrer und zwei Beamte der Handelskammer befanden.

### Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der Staatsoper.

Wie die „Reichspost“ erfährt, wurden wegen Verdachtes nationalsozialistischer Betätigung Hausdurchsuchungen bei den Staatsopermitgliedern Kammerfängerin Ursuleac und Kammerpänger Hammes, allerdings ohne Ergebnis, vorgenommen.

### Der Waffenlieferant der Nationalsozialisten.

Wien, 24. Sept. Wie bekannt, wurde der Fabrikant Fritz Hamburger verhaftet, weil er für die nationalsozialistische Partei Waffen verschafft haben soll. Aus der gestrigen „Wiener Zeitung“ ist ersichtlich, daß Fritz Hamburger in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrat der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp aus dem Firmenverzeichnis gelöscht wurde.

### Aus dem Arrest entwichen.

Aus Bregenz wird mitgeteilt: Der SS-Mann und reichsdeutsche Staatsangehörige Willi Intemann, der in Bregenz in Verwahrungshaft war, ist am 8. d. M. aus dem Arrest entwichen und über Eichenberg nach Lindau geflüchtet.

### Feststellungen bezüglich Dr. Wächters.

Berlin, 24. Sept. Gegenüber verschiedenen Gerüchten, die über Rechtsanwalt Dr. Wächter verbreitet sind, wird vom Deutschen Nachrichtenbüro amtlich festgestellt, daß Doktor Wächter weder erschossen noch verhaftet noch in Anhaltelager sei und auch keinen Autounfall erlitten habe. (Dr. Wächter, der beschuldigt wird, den Aufstand im Juli einzuleiten zu haben, ist bekanntlich nach Deutschland geflüchtet. Späterhin wurden verschiedene Gerüchte über ihn verbreitet. — Anm. d. Red.)

### „Siegfrieden oder Verständigung.“

Wien, 23. Sept. Die „Tagespost“ veröffentlicht unter dem Titel „Siegfrieden oder Verständigung“ einen Artikel von Dr. Fritz Ursin, in dem u. a. ausgeführt wird:

Nach und nach werden die Umrisse klarer, innerhalb welcher das Werk der Befriedung unserer Heimat angefaßt werden soll. Dieses kann aber nur gelingen, wenn es weder Sieger noch Besiegte gibt. Wenn von maßgebender Seite das Wort vom Siegfrieden trotzdem gefallen ist, dann wollen wir es so verstehen, daß man darunter den restlosen Sieg über die Gewalt- und Terrormethoden der Münchner Parteileitung meint, mit deren Ablehnung auch jeder Nationale einverstanden sein muß, weil sie mit gesamtdeutscher Verantwortung nicht das geringste zu tun haben. Nicht glauben wollen wir aber, daß man jene Gruppen deutschbewusster Österreicher ins Knie zwingen will, die aus ehrlicher und innerster Verantwortung, vielleicht spät, aber nicht zu spät, den Weg der Verständigung betreten. Die furchtbaren Tage der letzten Juliwocche verlangten gebieterisch ein offenes Bekenntnis.

### Abgelieferte Waffen.

Wien, 24. Sept. Im Zuge der freiwilligen Waffenablieferungen wurden in den letzten acht Tagen aus dem Innviertel für die Sicherheitsdirektion Oberösterreich folgende Waffen sowie dazugehöriges Material, Munition und Sprengmittel abgegeben: 4 Maschinengewehre, 192 Gewehre, 8000 Schuß Munition, 4 Maschinepistolen, 79 Pistolen, 3475 Schuß Pistolenmunition, zahlreiche usw., 17 Koffermaterial, an die 2000 Schrauben, 17 Koffern, 17 Koffern, 17 Koffern, 17 Koffern, 80 Ladungen für Handgranaten, 60 Kilogramm

Ammonal, 6 Kisten mit zusammen 84 Stück Minen, einige Rollen Zündschnüre, Kabel, Kontakte und 6 Uhren für Zeitzündung.

### 140 Kilogramm Sprengstoffe freiwillig abgeliefert.

Wien, 24. Sept. In Neunkirchen in Oberösterreich wurden 60 Kilogramm Ammonal und 80 Kilogramm Sprengfüllungen für Handgranaten freiwillig abgeliefert.

### Wiederzulassung der Adelstitel in Oesterreich?

Wie ein Wiener Blatt meldet, wird unter den Gesetzen, mit denen die Regierung die neuen beratenden Organe der Gesetzgebung bald nach ihrer Aktivierung beschaffen dürfte, einer der interessantesten und ersten Gegenstände die Wiederzulassung der Adelstitel in Oesterreich sein.

Die formale Möglichkeit ist hiezu durch die neue „Verfassung 1934“ bereits gegeben. Jene Bestimmung der alten Verfassung, wonach die Adelstitel in Oesterreich abgeschafft sind, wurde in die neue ständische „Verfassung 1934“ nicht mehr aufgenommen. Infolgedessen ist die Aufhebung der den Adel abschaffenden Bestimmung der alten Verfassung auf dem Wege eines einfachen Gesetzes ohne weiteres möglich. Sie wäre auch durch eine Regierungsverordnung möglich gewesen, doch hat man eine formale Neuordnung dieser Angelegenheit nicht für dringlich gefunden, da seit einigen Monaten die alten Adelstitel in der Praxis auch in Oesterreich, wie in allen anderen Republiken der Welt, überall wieder eingeführt sind. Eine gesetzliche Sanktion soll auf dem Wege eines Gesetzesbeschlusses erfolgen.

### Ernst Ritter v. Streeruwitz 60 Jahre alt.

Aus Wien wird berichtet: Der Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, Bundeskanzler a. D. Ernst Ritter von Streeruwitz, beging am 24. d. M. seinen sechzigsten Geburtstag, als Vorsitzender der Wiener Kammer und des Oesterreichischen Kammertages und schon als Nationalrat des letzten Parlaments, dem er durch eine Reihe von Jahren angehörte, hat er für die gegenseitige Abhängigkeit der Wirtschaftszweige und für das einmütige Zusammengehen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, für die Schaffung stabiler, ausgeglichener Beziehungen zwischen der heimischen Wirtschaft und den Auslandsmärkten gewirkt. Wiederholt ist Präsident Streeruwitz als schneidiger Redner im Parlament hervorgetreten, und oft hat er durch seine treffenden Referate die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Vom Frühjahr 1929 bis zum Herbst desselben Jahres hat er das Amt des Bundeskanzlers bekleidet, das dann von Schöber übernommen wurde.

### Der Abbau bei den Bundesbahnen.

Wien, 24. Sept. In den letzten Monaten ist der Personalabbau bei den Oesterreichischen Bundesbahnen weiter fortgeführt worden. Eine Reihe von Angestellten wurde pensioniert, in zahlreichen Fällen ist auch durch das Disziplinarverfahren eine Verminderung des Standes notwendig geworden. Die Zahl der aktiven Angestellten der Oesterreichischen Bundesbahnen ist Ende August dieses Jahres auf 54.099 zurückgegangen, die Zahl der Pensionisten hat sich dagegen auf 81.103 erhöht. Dies bedeutet so viel, wie daß auf zwei aktive Beamte drei Pensionisten entfallen. In Zusammenhang damit ist der Pensionsaufwand bei den Bundesbahnen auf über 140 Millionen Schilling per Jahr gestiegen.

### Einzug von Patres in den Karl-Marx-Hof.

Wien, 22. Sept. (A. N.) Gegen Ende dieses Monats wird ein neuer Orden in Wien seinen Einzug halten. Es ist der Orden der Patres Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria. Kardinal Innitzer erließ die Patres Oblaten zur Seelsorge nach Wien und übertrug ihnen den Karl-Marx-Hof im 19. Bezirk.

### Versicherungsprämien für die Hinterbliebenen der Toten vom 30. Juni.

Berlin, 24. Sept. Verschiedene Hinterbliebene der Opfer des 30. Juni, die verschiedene Erben, haben nun ihre Versicherungsbeträge ausbezahlt erhalten. Für jene Getöte-

Die Alpenwertungsfahrt mit Ersatzbrennstoffen.

Wie bereits berichtet, erfolgte am Samstag vormittags in der Innsbrucker Jnngarage der Start zur ersten Internationalen Alpenwertungsfahrt für Kraftfahrzeuge mit Ersatzbrennstoffen. Zum Start waren u. a. mehrere Offiziere des Bundesheeres, der Direktor des Landesverkehrsamtes von Tirol, Baron Reichert, der Direktor des Landeskulturates, Erler, und der Präsident des Automobilklubs von Tirol, Kommerzialrat Köllensperger, erschienen. Sieben Personenautos und vier große Autobusse, bzw. Lastautos, wurden vom internationalen Fahrleiter, Oberstleutnant a. D. Max Ritter von Henriquez, gestartet.

Es war kein gewöhnlicher Start, wo sofort nach dem Startzeichen die Konkurrenten losdonnern. Die einzelnen Fahrer durften erst im Augenblick des Startzeichens in ihren Fahrzeugen Platz nehmen, dann mußte erst angelassen und „angeheizt“ werden. Das war bei manchen noch etwas umständlich und dauerte auch etwas länger. Auch die Wartung mancher Wagen mußte noch etwas eigenartig an. Die Fahrzeuge, die mit Benzin anfahren und erst später auf Ersatzbrennstoff umschalten konnten, kamen gut vom Start. Aber auch bei allen anderen währte es nur einige Minuten, bis die Fahrt losgehen konnte.

Punkt halb zehn Uhr wurde der erste Italiener mit Startnummer 60, ein Fiatwagen, der mit Methyllalkohol fährt, gestartet. In kurzen Abständen, die sich erst später bei den Holzgasautos vergrößerten, wurden die Fahrzeuge auf die Fahrt geschickt. Als zweiter folgte gleichfalls ein Fiatwagen mit Methyllalkohol, dann starteten zwei Schweizer, die mit Schweröl fahren und für die Aargauer Schwerölvorgasungsgesellschaft S. Hirzel u. Co. genannt haben.

Dann kam die Reihe an den ersten Desterreicher. Baron Alfred von Coreth zu Coredo ging mit seinem mit Corethstoff betriebenen Hupmobil flott von Start. Als nächster Wagen bekam die Schweizer Fordlimousine, die mit Imbertgas betrieben wird, das Startzeichen. Der Generator mußte drei bis vier Minuten angeheizt werden, dann ging auch dieser Wagen auf die große Rundreise. Eine etwas rauchige Angelegenheit war der Start des letzten Personenzugens, eines Fiat mit Holzkohलगasantrieb. Auch dieser Wagen mußte erst angeheizt werden.

Von den Lastwagen fuhr als erster der Autobus der Desterreichischen Bundesbahnen, der auf dieser Fahrt mit Corethstoff angetrieben wird. Dann wurde der Generator des Bomag-Fünf-Tonnen-Rippers (Imbertgas-Schweiz) angeheizt. Gleichfalls mit Imbertgas startete ein zweiter Fünf-Tonnen-Bernalastwagen. Beide Fahrzeuge waren nach kurzer Anheizzeit fahrbereit. Der letzte Wagen war der österreichische Holzgasautobus, System „Kromag“.

In den kurzen Startpausen fuhr noch ein Saureromnibus mit Benzinantrieb, der Geländewagen des Bundesheeres als Vergleichswagen und mehrere Begleitwagen mit der Fahrleitung ab. Außer Konkurrenz startete auch noch ein Ford-Holzkohलगaswagen.

Als erster Punkt der Wertung wurde die für das Startbereitmachen der Wagen benötigte Zeit abgestoppt, ein zweiter Wertungspunkt kurz nach dem Start war die Feststellung der Anfahrtschwindigkeit und des Beschleunigungsvermögens auf einer Strecke von 200 Metern.

Aus Feldkirch wird berichtet: Die Fahrt über den Arlb erg ist mit unerwartet gutem Erfolg vor sich gegangen. Die leichten Personenwagen fuhrten als erste, dann folgten die schweren Lastwagen und Autobusse. Beispielsweise sei erwähnt, daß der Holzgaspersonenwagen die Kitzberghöhe zwischen St. Anton und der Pashöhe in etwa zehn Minuten nahm. Die Personenwagen langten in Feldkirch um 3.30 Uhr, die schweren Wagen um 4.30 Uhr ein. Der allgemeine Ein-

druck des ersten Fahrtages ist der, daß der Ersatzbrennstoff die von ihm erwarteten Leistungen weit besser erfüllt hat, als man annahm.

Feuerwehr und Rettung im Dienste des Luftschutzes.

Zur Luftschutzhübung am 26. September.

Um der Feuerwehr und den freiwilligen Retterinnen und Rettern Gelegenheit zu geben, ihre vielseitige und sehr schwere Arbeit im Luftschutz zu üben und zu erproben, werden diese Formation während des Fliegerangriffes am 26. d. M. in allen Teilen der Stadt ihre segensreiche Tätigkeit entfalten.

Bekanntlich ist Innsbruck in sechs Feuerwehrbezirke eingeteilt. Gleichlaufend mit diesen Bezirken ist die Stadt auch in sechs Luftschutzbereiche eingeteilt. In diesen Bezirken werden für Luftschutzzwecke Feuerwehrtruppen aufgestellt werden, um die durch Rauchentwicklung markierten Brände während des Fliegerangriffes zu löschen. In ganz Innsbruck werden auf diese Art 23 markierte Brände entstehen. Es wird aufmerksam gemacht, daß diese Rauchtöpfe vollkommen ungefährlich sind. Zu jedem Rauchtopf wird überdies eine Aussicht beige stellt.

Die Rettung wird ebenfalls in jedem Bezirk eine Rettungsstelle errichten. Zu Übungszwecken werden in jedem Bezirk einige (angenommene) Verwundete gestellt, die durch Samariterinnen und Samariter geborgen und der Behandlung zugeführt werden.

Es sind diese vorangeführten Tätigkeiten nur ein kleiner Ausschnitt aus der ungeheuren Arbeit, die diesen braven Helfern in der Not im Ernstfalle bevorstehen werden.

Von der Freiwilligen Feuerwehr wird mitgeteilt: Nachdem die Durchführung der Luftschutzhübung in Innsbruck am 26. d. M. von den Feuerwehren mit großem Interesse aufgenommen wird, treffen sich die von auswärts zur Befichtigung der Übung eintreffenden Feuerwehrkameraden (in Uniform) um 8.45 Uhr vormittags im Hauptfeuerhaus, 2. Hof des Rathauses, Maria-Theresien-Strasse Nr. 18, wo die Erläuterung der ganzen Übung durch den technischen Referenten des Feuerwehrlandesverbandes Ing. Baron Grass gegeben wird.

Aus dem Kitzbüheler Rathaus.

Vor dort wird uns berichtet: Die Stadtverwaltung Kitzbühel hat die Gemeindereserate unter die ernannten Beiräte aufgeteilt, und zwar: Finanzen: Referent Berner, Stellvertreter Thurnher; Schattberg, Wirtschaft und Säge: Hölzl, Berner; Armen, Fürsorge und Spital: Hölzl, Zellner; Polizei, Sanitätswesen: Dr. Zimmer, Holzner; Elektro- und Wasserwerk: Thurnher, Zellner; Sportplatzangelegenheiten: Holzner, Thurnher; Bergbahnangelegenheiten: Berner, Walde Alfons; Straßen, Fremdenverkehr, Moorbad: Holzner, Walde; Bauangelegenheiten: Walde, Dr. Zimmer; Personalangelegenheiten, rechtlicher Teil: Doktor Zimmer, Holzner; Hausverwaltung: Zellner, Hölzl; Schulangelegenheiten Dr. Zimmer, Walde.

Mit Frau Räte Christa Linnig, die auf dem Hahnenkamm für das Hotel Ehrenbachhöhe die Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von rund 40.000 S gebaut hat, schloß die Stadtgemeinde nach langen Verhandlungen einen für beide Teile annehmbaren Wasserlieferungsvertrag ab.

Es besteht die Absicht, in der Hinterstadt, vor dem Gasthaus „Sonne“ einen kleinen Markt zu errichten. Es sollen dort nicht nur alle bestehenden Verkaufsstände, die heute im Stadtgebiete verteilt sind, konzentriert werden, sondern es soll auf diese Weise auch der ländlichen Bevölkerung

die Möglichkeit geboten werden, ihre Produkte wie Gemüse, Butter, Obst, Käse, Holz usw. feilzubieten. Diese Maßnahme wurde angeregt durch ein Entgegenkommen der Bundesstraßenverwaltung, die zur Entlastung der Bundesstraße vom Geschäftshaus Stig bis zum Gasthof „Weißes Köhl“ einen Bürgersteig anzulegen bereit ist. Unter Beibehaltung des heutigen Jochbergtores wird daneben noch ein zweites Durchgangstor errichtet, das die innere und äußere Stadt verbindet. Es müssen bei dieser Gelegenheit auch die außerhalb liegenden Verkaufsstände entfernt werden, weil sie in der Traße des geplanten Gehsteiges gelegen sind.

Die Kosten dieser Straßenverbesserung, die ganz im Sinne des Fremdenverkehrs und einer geregelten Verkehrsordnung gelegen ist, werden größtenteils von der Bundesstraßenverwaltung getragen.

Wichtige Erlasse des Unterrichtsministeriums.

Wien, 23. Sept. In einem soeben ergangenen Erlasse des Bundesministeriums für Unterricht wird anlässlich der jetzt wieder in der ersten Klasse eingeführten Lateinunterrichtes angeordnet, daß der bisher für die zweite Klasse vorgesehene Lehrstoff auf die ersten drei Halbjahre so verteilt wird, daß der Anfangsunterricht ohne Hast und ohne Ueberlastung der Schüler zu einem sicheren Ergebnis geführt werden kann. Insbesondere ist das Einüben der Formen in der Klasse selbst durch Einzel- und Chorsprechen durchzuführen. Der häuslichen Arbeit wird im allgemeinen außer der Wiederholung der in der Schule eingeübten Formen nur die Einprägung des ebenfalls bereits in der Schule vermittelten Wortschatzes zu überlassen sein.

Die Aneignung des Wortschatzes ist so einzuteilen, daß jeweils nur eine kleine Gruppe von Vokabeln zur häuslichen Einprägung aufgegeben wird, diese Aufgaben aber auf keinen Fall periodisch gehäuft erfolgen.

Das Bundesministerium für Unterricht hat in einem zweiten Erlasse verfügt, daß in den seit 1903 bestehenden einjährigen Lehrkursen für die Schulpflicht entwachsenden Jugend der Religionsunterricht vom Schuljahr 1934/35 wieder eingeführt wird. (Durch einen Erlaß des ehemaligen Staatssekretärs für Unterricht Otto Glöckel war der Religionsunterricht an diesen Lehrkursen bekanntlich abgeschafft worden.) Von der Vorschreibung eines Lehrbuches für den jetzt wieder eingeführten Religionsunterricht wird vorläufig abgesehen.

Auch in dem vorläufigen Lehrplan für die Abschlußklasse an der Volksschule findet sich an erster Stelle die Religionslehre, deren Lehraufgaben von den zuständigen Kirchenbehörden festzustellen sind. Im ganzen Lehrgang sind auch die religiösen Volksbräuche zu berücksichtigen.

Die österreichischen Spielkasinos.

Wien, 24. Sept. Die Spielbetriebe in Salzburg, Jgls, Ischl und Pörschach sind bereits geschlossen. Der Spielbetrieb in Baden wird ganzjährig ununterbrochen von 4 Uhr nachmittags bis 2 Uhr morgens geführt. Der Badener Betrieb wurde vergrößert, so daß gegenwärtig dreizehn Roulette- und vier Bakkarattische installiert sind.

Die Desterreichische Casino A. G. hat sich entschlossen, den Mitgliedern des Desterreichischen Cercle eine außerordentliche Begünstigung in Form einer nicht weniger als fünfzigprozentigen Ermäßigung sowohl der Preise des Entrees als auch des Cerclezuschlages zu gewähren. Es wird von seiten der Direktion der Casino A. G. ausdrücklich betont, daß die Namen und Adressen der Mitglieder des Desterreichischen Cercle strengstens geheim gehalten sind und weder Privatpersonen noch Behörden gegenüber bekanntgegeben werden.

(Nachdruck verboten.)

22

Eva am Strand.

Roman von Hermann Weid.

Immer mehr steigerte sich Jason in Wut hinein. Er vergaß ganz, daß die Dinge, um die es hier ging, sich ganz anders verhielten, als es den Anschein hatte; die jahrelange Unterdrückung der eigenen Persönlichkeit, die er durch Elisabeth erduldet hatte, machte sich in zornigen Worten Luft.

„Aber so war es immer! Immer hast du nur deinen eigenen Willen gekannt! Jedermann mußte sich nach dir richten! Hatte ich überhaupt einmal etwas zu bestimmen? Konnte Lotte sich, wie andere Kinder, entfalten, ihre Jugend genießen? Willenlose Kreaturen wolltest du um dich haben! Nun hast du den Lohn!“

Abwehrend hob Elisabeth Jason die Hände.

„Nun mache mir nicht noch Vorwürfe! Das andere ist wahrlich schlimmer genug für mich!“

Sie unternahm an diesem Tage noch vielerlei, um Lotte ausfindig zu machen; immer wieder trieb Elisabeth ihren Gatten zu weiterem Suchen an. Sie schien von schweren Vorwürfen gepieinigt zu werden; nirgends hatte sie Ruhe.

Am Abend saßen sie in ihrem Zimmer; auf Jasons Bitte hatte sich auch Paul Bertram eingefunden.

„Wenn morgen früh keine Nachricht von Lotte da ist, müssen wir unter allen Umständen die Polizei benachrichtigen!“ sagte Elisabeth Jason plötzlich entschlossen. „Weiteres Zuwarten wäre unverantwortlich!“

„Gewiß, gnädige Frau; ich bin ganz Ihrer Ansicht!“ stimmte Bertram ihr bei.

Elisabeths hagere Gestalt straffte sich, als habe sie soeben eine letzte Hemmung von sich abgeschüttelt.

„Ich bin Ihnen für Ihre Sorge um Lotte sehr dankbar, Herr Bertram!“

„Aber, gnädige Frau, meine Sorge um Lotte ist doch selbstverständlich! Lotte ist doch das Liebste, was ich besitze!“

„Ich weiß, ich weiß...“ Dann, nach kurzem Zögern: „Ich wünschte auch... Ihrewegen, Herr Bertram, daß Lotte bald zurückkäme!“

Die beiden Herren wechselten unauffällig einen Blick freudiger Genugtuung.

„Das ist ein Wort, Elisabeth, das lasse ich gelten!“ sagte Jason.

„Hoffentlich kommt es nicht zu spät!“ erwiderte Frau Jason leise, gequält.

„Wir wollen die Zuversicht nicht verlieren, gnädige Frau!“ tröstete Bertram sie. „Bleibe! Bringt uns schon der kommende Morgen günstige Nachricht!“

Er hatte sich nicht getäuscht. Jason, der sich sofort nach dem Aufstehen zum Portier begeben hatte, um sich zu erkundigen, ob Nachricht von Lotte eingetroffen sei, kam gleich darauf freudestrahlend zurück.

„Bertram hat eine Karte von Lotte bekommen!“

Frau Jason mußte sich setzen.

„Gott sei Dank!“

„Lotte ist auf der Insel Juist und schreibt, daß sie erst wieder zurückkommen werde, wenn du einer Heirat mit Paul Bertram nichts mehr in den Weg legen würdest!“

Elisabeth Jason wollte aufstehen, aber sie bezwang sich.

„Also war das Ganze doch nur ein Schreckschuß!“

„Fängst du schon wieder an, Elisabeth?“

„Ich bin ja schon ruhig!“ sagte sie lächelnd.

Jason legte zärtlich den Arm um ihre Schulter.

„Und wenn es auch nur ein Schreckschuß gewesen wäre, Elisabeth... ist es nicht etwas Schönes um eine Liebe, die um jeden Preis, und sei er noch so gewagt, zum Ziele kommen will?“ Er tätschelte seiner Frau die Wange. „Du könntest übrigens nicht mehr zurück, selbst wenn du wolltest! Du hast ja gestern abends Herrn Bertram mit aller Deutlichkeit dein Jawort gegeben!“

Sie lachte auf; ein froher Schein war in ihren sonst so herben Zügen.

„Sorge nur dafür, daß Lotte bald zurückkommt!“

„Ich gehe jetzt sofort zur Post und schicke ihr ein Telegramm! In ein paar Stunden haben wir den Ausreißer hier!“

Jason hatte die Depesche aufgegeben. In strahlender Laune ging er heimwärts. Das wäre geschafft! Lotte mußte mit ihm zufrieden sein!

Auf Schritt und Tritt leuchteten ihm die Plakate entgegen, die das am Abend im Kurhaus stattfindende große Fest ankündigten. Da würde er, Fritz Jason, mit seiner Familie natürlich nicht fehlen! Es wäre sogar eine hübsche Gelegenheit, um im Kreise der Lieben Lottes Verlobung mit Bertram zu feiern. Der Abend konnte also zünftig werden!

In diesen selbstzufriedenen Gedanken war Jason in die Nähe des Hotels gelangt, als er plötzlich erschreckt stehen blieb. Die kleine, zierliche Dame, die vor dem Portal hin- und herging... war das nicht Sonja Bendiener?...

Zum Teufel, was suchte sie hier? Wollte sie mit ihm sprechen, ausgerechnet unter den Augen seiner Frau?...

Am liebsten hätte Jason lehr gemacht, Sonja Bendiener hatte ihn aber schon gesehen und kam auf ihn zu.

„Guten Tag, Fritz!“ sagte sie und streckte ihm die Hand hin.

„Guten Tag! Was ist los? Warum kommst du hierher?“

Sie lächelte harmlos.

„Ich hatte Sehnsucht nach dir; du hattest versprochen, gestern zu mir zu kommen, bist aber nicht erschienen!“

„Ich war verhindert... Familiengeschichten, da konnte ich nicht abkommen... ich hätte dich aber heute mittag bestimmt aufgesucht!“

Wengstlich blickte er zu den Fenstern empor, hinter denen er Elisabeth wußte.

„Wir wollen weitergehen!“ sagte er dann hastig. „Es wäre mir peinlich, wenn meine Frau uns sehen würde!“

„Sie wird jetzt nicht gerade heruntersehen“, entgegnete Sonja Bendiener gleichmütig. „Im übrigen ist unsere Unterhaltung schnell beendet, wenn du meine Bitte erfüllst!“

Am 15. Dezember wird am Semmering der Spielbetrieb eröffnet. Trotzdem wird auch dann in Baden ohne Unterbrechung weitergespielt werden. Es ist — wie die Direktion der Oesterreichischen Casino A. G. aufmerksam macht — zu erwarten, daß in nicht allzu langer Zeit die Spielberechtigung in den Casino-Betrieben in Oesterreich nur mehr Mitglieder des Oesterreichischen Cercle haben werden.

**Änderungen beim Kleinen Lotto.**

Mit der Grazer Ziehung vom 3. Oktober tritt zum Teil eine Änderung des Zahlenlotos in Kraft. Soweit sie die Lottospieler betrifft, wird sie sich vor allem im Lottozettel, dem „Risikonto“ äußern, der seit fast 100 Jahren unverändert geblieben ist. In Zukunft wird der Spieler keine Abschrift des Einlegescheines mehr erhalten, sondern nach modernem Einschreibeverfahren eine Durchschrift. Die alten Farben der Lottozettel, weiß (Wien), grün (Graz), rosa (Innsbruck) und blaugrau (Linz) verschwinden. Die neuen Farben zeigen nicht mehr den Ziehungsort, sondern die Höhe des Spieleinsatzes an: weiß 30 g, gelb 50 g, blau 70 g, orange 1 S und grün mindestens S 1.50. Zwischenfälle gibt es nicht mehr, höhere Einsätze sind unbegrenzt, müssen aber durch 50 teilbar sein.

Die der Landesverein österreichischer Lottokollektionen mittelst, sind im letzten Jahre im Kleinen Lotto sechs Millionen Schilling gewonnen worden. Der alte „Risikonto“ hat also vielen Glück gebracht. Die Nichtgewinner aber werden sich wieder von neuem mehr Glück erhoffen.

**Die Wünsche des Gastgewerbes.**

Wien, 24. Sept. Der Verband der Gastwirtebezirksvereine hielt dieser Tage in Meidling eine Versammlung ab, in der Vorsteher Kommerzialrat Holzmann über aktuelle Gewerbetragen berichtete, wobei er sich insbesondere mit der bevorstehenden Novellierung der Gewerbeordnung befaßte. Die Novelle wird unter anderem die Bestimmung enthalten, daß Uebertragungen und Verpachtungen an gastgewerblicher Betriebe erst nach Ablauf eines Jahres nach Uebernahme des Betriebes erfolgen dürfen. Weiter werden radizierte Konzessionen eingezogen werden können, wenn sie durch fünf Jahre im Nichtbetrieb gestanden sind. Auch die Einführung von Schnellgerichten gegen jene Gaststätten, die Speisen und Getränke zu Schleuderpreisen verkaufen, wird voraussichtlich bald beschlossen werden. Der Redner forderte dann eine weitere Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz und Eindämmung des Flaschenbierhandels durch Einführung der Banderolensteuer.

Verbandspräsident Eder referierte über die „Wöl“. Zur Frage des Bierpreises übergehend, verwies er auf die bereits durchgeführte Rationalisierung der Brauereien, die eine Herabsetzung der Bierpreise gerechtfertigt erscheinen lasse. Die Hebung des Bierkonsums könnte nur dadurch erreicht werden. Abschließend sprach Syndikus Dr. Zedel, der für die Einführung eines Vollstreckungsschubes bei Schuldeneintreibungen, ähnlich wie er in der Tschechoslowakei schon seit geraumer Zeit besteht, eintrat. Ueber die Lohnverhandlungen im Gastgewerbe wurde berichtet, daß diese vor dem Abschluß stehen.

**Ein gefährlicher Heiratschwindler in Wien verhaftet.**

Wien, 23. Sept. Dieser Tage wurde von der Wiener Polizei ein gefährlicher Heiratschwindler verhaftet, der eine Frau, die er durch eine Heiratsanzeige kennen lernte, um ihr ganzes Vermögen betrogen hat. Die Polizei vermutet, daß noch eine Reihe anderer Frauen von dem Gauner geschädigt

worden ist. Die Angestellte eines großen Wiener Hotelunternehmens machte auf eine Anzeige die Bekanntheit des 36jährigen Privatbeamten Karl Ellger, der, obwohl er stellenlos ist, von seinem glänzenden Posten, seinen ausgezeichneten Beziehungen und seinen großen Einkünften erzählte.

Schon nach kurzer Zeit hielt er um die Hand der Hotelangestellten an und die Verlobung wurde gefeiert. Tag für Tag traf er mit seiner Braut zusammen, besprach Einkäufe für den künftigen Haushalt, erwarb gemeinsam mit der Frau eine elegante Wohnung und richtete sie mit dem Gelde der Frau ein. Schmuck, Wäsche, Kleider, Möbel um rund 800 S wurden angeschafft und schließlich übergab die Frau ihrem „Bräutigam“ noch ein Sparkassebuch, das auf 4000 S lautete. Der Bräutigam verstand es, den Hochzeitstermin immer weiter hinauszuschieben und die Frau davon abzuhalten, die zukünftige Wohnung zu besuchen. Das machte die „Braut“ mißtrauisch, sie ging dieser Tage doch in die Wohnung und mußte zu ihrem Schrecken erfahren, daß die Wohnung vollkommen ausgeräumt war. Der Bräutigam hatte alles sofort versteckt oder verkauft und auch von dem Sparkassebuch waren die 4000 S abgehoben worden. Die Polizei konnte den „Bräutigam“ bei einer anderen Frau, die er ebenfalls heiraten wollte, ausforschen und verhaften. Er gestand, daß er das ganze Geld verbraucht hatte und nicht einen Groschen von den 12.000 S mehr besitze. Ellger, ein verheirateter Mann, ist ein berühmter Heiratschwindler. Er ist schon im Jahre 1932 vom Bezirksgericht Margareten wegen ähnlicher Delikte verurteilt worden.

**Falsche Gerüchte über Philipp Halsmann.**

Wien, 24. Sept. Nach einer Meldung aus Paris sind die Gerüchte vom Tode Philipp Halsmanns, der bekanntlich in Innsbruck wegen Totschlag seines Vaters verurteilt worden ist, unrichtig. Halsmann studiert noch am Pariser Polytechnikum.

**Großes Grubenunglück in England.**

London, 22. Sept. (Reuter.) In einer Kohlengrube bei Wragham entstand infolge einer Explosion ein Brand. Im Schacht befinden sich 400 Bergleute, davon 156 auf der von der Explosion betroffenen Strecke. Die Flammen erschweren die Hilfsarbeiten. Bis jetzt wurden 16 Leichen und zwei schwerverletzte Bergarbeiter geborgen. Fünf gelangten unverfehrt an die Oberfläche. Große Besorgnis herrscht wegen der 160 Mann, die sich noch auf dem Grund der Grube befinden. Sand, Erde und alle möglichen Mittel werden angewendet, um das Feuer zu löschen oder zu lokalisieren. Es ist das größte Grubenunglück der letzten Jahre. Die Verwandten, Frauen und Kinder belagern die Grube. Ärzte, Pfleger und Ambulanzen, die von allen Seiten angefordert wurden, sind nicht imstande, Hilfe zu bringen, denn das Feuer wütet noch in der Grube. — Nach Berichten vom Sonntag ist das Feuer gelöscht. Die Belegschaft konnte aber noch nicht gerettet werden.

**Schlackenjammer in Flammen.**

Kattowitz, 23. Sept. Auf der Kohlenhalde des Klara-Schachtes ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Wie gewöhnlich war die Kohlenhalde, die noch an verschiedenen Stellen mit glühender Schlacke durchsetzt ist, von zahlreichen Arbeitslosen besetzt, die dort Kohlen sammelten. Als von einem Grubenzug neue Kohlenabfälle abgeladen wurden, schlugen plötzlich aus der Halde in großem Umfang Flammen empor. 34 Arbeitslose wurden von den Flammen erfaßt. Unter gellenden Hilferufen liefen die Unglücklichen auseinander und bemühten sich vergeblich, sich der brennenden Kleider zu entledigen. Einige von ihnen sprangen in einen in der Nähe liegenden Grubenteich, wodurch es ihnen gelang, dem Flammentod zu entkommen. Alle 34 erlitten schwere Brandwunden; zehn von ihnen ringen mit dem Tode.

Sonja erlähre! Dann hätte er bei seiner Frau endgültig ausgespielt!

„Nun?“ fragte Sonja Bendiener ungeduldig.

Feindselig sah Jason sein Gegenüber an. Was für ein ordinäres Gesicht diese Person hatte. Warum war ihm das nicht früher aufgefallen?

„Also eine ganz gemeine Erpressung!“ jagte er empört.

„Kenne es, wie du es magst!“

„Wie soll ich so schnell das Geld austreiben?“

In ihren Augen schillerte ein triumphierendes Lächeln.

„Es wird dir ein Leichtes sein!“

„Du überschätzt meine Finanzen! Wenn ich auch wollte, fünftausend Mark kann ich nicht von heute auf morgen kflüssig machen!“

„Dreitausend!“

„Du läßt mit dir handeln!“

„Ja will dir entgegenkommen. Dreitausend, aber keinen Pfennig darunter!“ sprach sie kalt, Jason hörte aus ihrer Stimme, daß es damit ernst war.

Rasch überlegte er. Wenn er sofort seiner Bank schrieb und sich das Geld telegraphisch schicken ließ, konnte es im Laufe des nächsten Vormittags hier sein. Vorsichtig mußte er allerdings zu Werke gehen, damit Elisabeth nichts davon merkte.

„Bekomme ich das Geld?“ fragte Sonja drohend.

„Weißt du, daß ich dich der Polizei anzeigen könnte?“

Sie lachte höhnisch.

„Das wirst du im eigenen Interesse bleiben lassen!“

„Morgen vormittag erhältst du das Geld! Ich bringe es in deine Wohnung.“

„Ich warte bis zwölf Uhr. Wenn ich bis dahin das Geld nicht habe, wende ich mich an deine Frau!“

Gruflos ging sie hinweg. Jason sah ihr mit sehr gemischten Empfindungen nach.

Eine saubere Pflanze! dachte er zerknirscht. Die Stunden, die er in ihrer Gesellschaft verbracht hatte, waren ihm wahrlich teuer zu stehen gekommen!

**Falsche Tausend-Markscheine.**

Chemnitz, 23. Sept. Am 14. d. M. wurden bei verschiedenen Postämtern des Deutschen Reiches Zahlkarten in Höhe von 4000 bis 5000 Mark ausgegeben. Die Geldbeträge wurden mit falschen 1000-Mark-Scheinen eingezahlt. Die Fälschung war so gut, daß die Fälschscheine von den Postanstalten als echt angenommen wurden. Die Täter verstanden es, die eingezahlten Beträge am gleichen Tage von Postsparkonten, die unter falschem Namen errichtet wurden, wieder abzugeben. Dabei bedienten sie sich der modernsten Verkehrsmittel wie Flugzeug, Kraftwagen, D-Züge, um die Auszahlungen in Empfang zu nehmen, bevor die Fälschung erkannt werden konnte. Dem Landeskriminalpolizeiamt (Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen) Berlin gelang es, auf die Spur der Täter zu kommen, die nach Chemnitz führte. Den sofort einsetzenden umfangreichen Ermittlungen des Kriminalbeamten in Chemnitz ist es zu verdanken, daß den Tätern ihr gefährliches Handwerk unterbunden wurde. Fast der gesamte Betrag, der durch die Ausgabe des Fälschgeldes erlangt wurde, insgesamt 189.000 Mark, konnte wieder herbeigeschafft werden.

Der Hersteller der falschen Scheine, ein gewisser Lafrenz aus Chemnitz, hatte abgelegene Räume gemietet, wo er die Fälschgeldherstellung in bisher nicht oft dagewesenem Ausmaße betrieb. Bereits seit einiger Zeit hatte er begonnen, 10-Mark-Scheine zu fälschen; er ging dann zu 50-Mark-Scheinen über und erlangte schließlich eine derartige Fertigkeit, daß es ihm gelang, 100-Mark-Scheine herzustellen, die für den Laien den echten täuschend ähnlich waren. Seine Werkstatt war äußerst gut mit Geräten zur Fälschgeldherstellung versehen und mit selbsthergestellten Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, die vor Ueberraschungen bewahrten. Er ging so vorsichtig zu Werk, daß die Umwohner keinen Verdacht schöpften.

**Verkehrsnachrichten.**

Billige Fahrt nach Wien. Anlässlich der feierlichen Beisetzung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und Bundeskanzlers Dr. Seipel in die Dr.-Seipel-Gedächtniskirche, die am Sonntag, den 30. d. M., feierlich eingeweiht wird, geht von Innsbruck ein Sonderzug nach Wien. Die Abfahrt von Innsbruck ist am Freitag, den 28. d. M., vormittags, die Ankunft in Wien am Freitag abends. Die Rückfahrt von Wien erfolgt am Dienstag, den 2. Oktober, früh. Die genauen Abfahrtszeiten sowie die Aufenthaltsstationen werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Der Preis für die Sonderzugskarte Innsbruck-Wien und zurück beträgt für die 3. Klasse 25 S und für die 2. Klasse 35 S. Die Fahrkarten sind zu Beginn nächster Woche in den Reisebüros erhältlich.

**Schulnachrichten.**

Konjervatorium des Musikvereines Innsbruck. Die Einschreibungen für die Chorgesangsklassen finden Mittwoch, den 26., und Donnerstag, den 27. d. M., in der Zeit von 3 bis 6 Uhr statt. Die Einschreibengebühr von einem Schilling ist bei der Einschreibung zu erlegen. Der Unterricht in den musiktheoretischen Fächern (Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre und Kontrapunkt) beginnt am 1. Oktober. Nach dem Beginn des Unterrichtes sind Aufnahmen für diese Fächer nicht mehr möglich. Näheres an der Anschlagtafel im Musikverein.

Gewerbliche Fortbildungsschule Jenbach. Die Schülerinschreibungen für den 2. Turnus finden am Sonntag, den 23. d. M., nach dem Gottesdienste im Konferenzzimmer der Hauptschule statt. Der Lehrmittelbeitrag von S 5.— ist durch den Lehrern zu entrichten.

Abendkurs über den Schriftverkehr mit Behörden. Das Gewerbeförderungsinstitut veranstaltet bei genügender Beteiligung in der nächsten Zeit einen Abendkurs über den Schriftverkehr mit Behörden, der Uebungen in der Ausfüllung aller für den Gewerbetreibenden in Betracht kommenden Druckformen und in der Abfassung der wichtigsten Eingaben an Behörden und Ämter. Der Kurs wird bei wöchentlich zwei Unterrichtsstunden zu je 2 Stunden insgesamt zickta 8 Wochen dauern. Anmeldungen sind an das Gewerbeförderungsinstitut, Innsbruck, Reinhardtstraße 14, zu richten, das auch über den Kurs alle gewünschten Auskünfte erteilt.

„Welche Bitte?“  
„Ich brauche sofort Geld!“  
Jason geriet etwas aus der Fassung. Das hatte er nicht erwartet!  
„Geld? . . .“  
„Fünftausend Mark!“  
„Fünftausend Mark? Du bist verrückt, Sonja!“  
„Ganz und gar nicht!“  
In Jason stieg eine Wut auf.  
„Nun lasse einmal das törichte Gerede! Sage endlich, wozu du hierhergekommen bist!“  
„Du bist schwer von Begriff, mein Lieber! Ich brauche fünftausend Mark, du sollst sie mir geben!“  
„Ausgeschlossen!“  
Sonja Bendiener lächelte zynisch.  
„Du wirst sie mir geben!“  
„Wenn du dich nur nicht täuschest!“  
„Ich täusche mich nicht!“ Sie ließ plötzlich die Wäste fallen; ihre Stimme wurde ganz kalt: „Ich habe keine Lust, mich mit dir herumzustritten! Entweder gibst du mir das Geld, oder ich gehe zu deiner Frau hinauf!“  
Entsetzen prägte sich in Jasons Mienen aus.  
„Zu meiner Frau? . . . Was willst du von ihr?“ fragte er hilflos.  
„Nichts weiter, als ihr einiges von unseren zärtlichen Erlebnissen erzählen!“  
„Sie wird dir nicht glauben!“  
„Auch nicht, wenn ich ihr die Briefe zeige, die du mir geschrieben hast?“

Unter Jason wankte der Boden. Er fand nicht gleich eine Antwort. Gewaltfam raffte er sich zusammen. Er hätte in diesem Augenblick Sonja niederschlagen können. Da war er ja einem abgefeimten Frauenzimmer ins Garn gegangen!  
Das fehlte ihm gerade jetzt, wo er bei seiner Frau glücklich Oberwasser hatte, wo es schien, als würde endlich er der Herr im Hause werden, daß Elisabeth von seinem Abenteuer mit

Bon einem Tage hatte Eva Willer ihre Abreise auf den nächsten verschoben. Noch immer hatte sich keine Gelegenheit zu einer Aussprache mit Stephan Helbing gefunden. War es nicht töricht von ihr, daß sie an dem Gedanken, vor ihrem Weggang ein letztes Mal mit Helbing zu sprechen, noch immer festhielt? Wußte sie denn, ob ihm diese Unterredung überhaupt erwünscht war?

Schon mehrmals hatte sie sich vorgenommen, Helbing anzusprechen, sobald sie ihn allein treffen würde; aber immer hatte ihr der Mut dazu gefehlt.

Nun war der Festabend im Kurhaus ihre letzte Hoffnung. Dort würde sich eher ein Anlaß finden, in ein Gespräch mit Helbing zu kommen; vielleicht würde er sie zum Tanze engagieren. In der gehobenen Stimmung solcher Vergnügungen war man viel leichter in seinen Entschlüssen, als sonst; auch sie, Eva, würde mehr Mut haben als bisher. Um jeden Preis mußte sie an diesem Abend zu ihrem Ziele gelangen. . . .

Während des ganzen Tages befand sie sich in krankhaft nervöser Verfassung. Sie konnte kaum den Abend erwarten.

Mit d'Alvez, den sie in den letzten Tagen gefessentlich gemieden hatte, ging sie ins Kurhaus. Das Fest hatte schon begonnen. Die Säle waren überfüllt; lautes, lärmendes Treiben herrschte überall.

Nur mit großer Mühe fanden d'Alvez und Eva an einem Tisch noch zwei freie Plätze. Aber Eva hielt es nicht lange an derselben Stelle aus.

„Wie wollen etwas umherbummeln,“ sagte sie unvermittelt zu d'Alvez. „Ich möchte sehen, wer von unserem Hotel hier ist!“

Sie durchschritt die verschiedenen Räume. Immer wieder entdeckte Eva bekannte Gesichter. Auch Paul Bertram war da; die kleine Jason, die von ihrem Ausflug wieder zurückgekehrt war und sich mit ihrer Mutter ausgeföhnt hatte, und deren Eltern befanden sich in seiner Gesellschaft.

Nur der, den sie suchte, war nirgends zu erblicken. Würde Helbing überhaupt nicht kommen?

(Fortsetzung folgt.)



# Neueste Sport-Zeitung

## Wochen-Sportbericht der „Innsbrucker Nachrichten“

Bezugspreis im Abonnement der „Innsbrucker Nachrichten“ inbegriffen. — Verwaltung und Schriftleitung: Innsbruck, Erlersstraße Nr. 5—7  
Umschlagige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I. Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 39

Montag, den 24. September 1934

2. Jahrgang

### Tagung der Tiroler Berufsskilehrer.

Innsbruck, 24. September.

Die diesjährige Hauptversammlung des Tiroler Berufsskilehrerverbandes fand gestern vormittags im Gasthof „Wilder Mann“ bei zahlreicher Beteiligung der staatlich geprüften Tiroler Skilehrer statt. Obmann Sepp Kamersdorfer eröffnete die Tagung um 9 Uhr früh und legte dabei im besonderen Oberratsregierungsrat: Baron Dr. Reichert als Vertreter der Landeshauptmannschaft und des Tiroler Landesverkehrsamtes, Ernst Dosenberger, den Vorsitzenden des Oesterreichischen Berufsskilehrerverbandes, sowie Benno Ebenbichler, der in Vertretung des Vorsitzenden des Sportausschusses des Oesterreichischer Skiverbandes, Fred Schach, erschienen war.

Nach der durch den Geschäftsführer des Verbandes Hans Klöbl vorlesenen und einstimmig zur Kenntnis genommenen Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung, ergriff der Vorsitzende Sepp Kamersdorfer zu seinem Jahresbericht das Wort, in dem dieser vorerst auf die durch die vorhandene Ueberzahl von staatlich geprüften Skilehrern bedingte Notlage des Berufsstandes zu sprechen kam, die nur durch eine wenigstens vorübergehende gänzliche Einstellung der staatlichen Einkäufe und Prüfungen einigermaßen gedämmt werden könnte. Von den derzeit 100 Skilehrern Oesterreichs seien höchstens ein Drittel im letzten Winter beschäftigt gewesen, während alle übrigen keine Gelegenheit finden könnten, ihren Beruf zu Erwerbszwecken auszufüllen. In Tirol habe es sich gezeigt, daß außer den drei Hauptzentren des Wintersportes, Arlberg, Gurgl und Rißbüchel, nahezu alle anderen Winterportplätze ihrer bodenständigen Skilehrern nicht annähernd ausreichende Beschäftigung bieten konnten. Der Tiroler Berufsskilehrerverband werde daher als Hauptträger des wintertouristischen Fremdenverkehrs nicht unversucht lassen um diesem Mifstande entgegenzutreten.

Dem Jahresbericht war zu entnehmen: Die Durchführung eines Kurfes durch Sepp Kamersdorfer in Zug im Bestande, die Eröffnung einer Geschäftsstelle im Städtischen Verkehrsamt, deren Leitung Herrn Klöbl übertragen wurde, sowie die Errichtung einer Stellenermittlung, die den Tiroler Berufsskilehrern Arbeit und Brot verschaffen, im Hauptfachlichen aber nur solchen Kameraden zuzuteil kommen soll die ihren Beruf ernst nehmen und wirklich zu Erwerbszwecken ausfüllen. Redner kam dabei auch auf den Mifstand zu sprechen, daß es leider eine nicht unbedeutende Anzahl von staatlich geprüften Skilehrern gebe, die die Prüfung nur zum Privatvergnügen abgelegt haben und so in nicht unbedeutendem Maße vielfach die Interessen der wirklichen Berufsskilehrer schädigen. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Obmann dem Direktor des Tiroler Landesverkehrsamtes Dr. Reichert für dessen tatkräftige Unterstützung der Standesinteressen und die stete Hilfsbereitschaft, die Dr. Reichert für die Befriedigung der Wünsche der Tiroler Skilehrerschaft mannigfaltig gezeigt habe.

Anschließend berichtete der Geschäftsführer Klöbl über die am 30. Juli in Salzburg stattgefundene Berufsskilehrertagung, bei der er im Namen des Tiroler Verbandes den Antrag auf Einstellung der staatlichen Skilehrerprüfungen aus eingangs erwähnten Gründen der vorhandenen Ueberzahl gestellt habe. Nach anfänglichem Widerstande der Wiener Vertreter sei dieser Antrag schließlich doch zum Beschlusse erhoben und eine diesbezügliche Eingabe an das Bundesministerium für Unterricht beschloffen worden. Um so Ueberzeugender müsse es daher kommen, daß erst in den letzten Tagen wieder eine neue Prüfung für den kommenden Winter ausgeschrieben wurde, woraus hervorgehe, daß man für die berechtigten Wünsche der Tiroler Berufsskilehrerschaft scheinbar wenig Verständnis besitze.

Nachdem Ob.-Reg.-Rat Dr. Reichert der Versammlung die herzlichsten Grüße der von ihr vertretenen Tiroler Landesregierung überreicht hatte, nahm er zu diesem Punkte in der Weise Stellung, daß eine dauernde Unterbindung der staatlichen Skilehrerprüfungen wohl sehr schwer zu erreichen sei; man könnte aber dem offensichtlich vorhandenen Mifstande eher durch eine beschränkte Konzessionserteilung zu Leibe rufen, indem man jeweils nur so viele Skilehrer zur Ausübung ihres Berufes durch die Erteilung der behördlichen Bewilligung zuläßt, als es dem Fremdenzustrome entspricht, welche Anziehung von der Verammlung gerne zur Kenntnis genommen wurde.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete aber der Antrag der Verbandsleitung auf eine durchgreifende Satzungsänderung, durch die der Tiroler Berufsskilehrerverband in eine völlig neue Form gekleidet wird. Aus der bisherigen vereinsmäßigen Interessenvertretung wurde durch entsprechende Satzungsänderungen übergeleitet zu einer rein berufständischen Organisation, die von nun an als juristische Person anzusprechen ist und in ihrem Aufbau und ihrer gesetzlichen Eingliederung nach rein genossen-

schaftlichen Charakter trägt. Geschäftsführer Klöbl brachte die einzelnen Punkte der neuen, von der bisherigen Verbandsleitung ausgearbeiteten Satzungen zur Verlesung, die teilweise eine sehr lebhaft besetzte Diskussion und schließlich auch vom Vertreter der Tiroler Landesregierung kommentiert und in einigen notwendigen Stellen dem diesbezüglichen geltenden Gesetz entsprechend auch abgeändert wurden. Die bedeutendste Aenderung gegenüber den bisherigen Satzungen des Tiroler Berufsskilehrerverbandes bringt der Punkt 3, der die Mitgliedschaft zum Verbands, der von nun an den Charakter einer Pflichtvereinigung trägt, regelt. Demnach werden die Mitglieder des neuen Zwangsverbandes in drei Gruppen eingeteilt. In die Gruppe A fallen alle konzessionierten Skilehrer Tirols, das sind solche Skilehrer, die durch eine behördliche Bewilligung zur selbständigen Ausübung des Berufes und Führung einer Skischule berechtigt sind. Die Mitglieder dieser Gruppe haben aktives und passives Wahlrecht. In die Gruppe B werden alle jene staatlich geprüften Skilehrer zusammengefaßt, die in einer konzessionierten Skischule als Hilfslehrer angestellt sind. Diese Mitglieder haben nur aktives Wahlrecht. Endlich fallen in die Gruppe C alle übrigen staatlich geprüften Skilehrer und auch Skilehrerandidaten, die keinerlei Wahlrecht genießen und unter dem Titel „Außerordentliche Mitglieder“ geführt werden. Für die Skilehrer der Gruppen A und B ist der Beitrag zum neuen Tiroler Berufsskilehrerverbande gesetzliche Pflicht.

Nachdem Herr Dosenberger als Vorsitzender des Oesterreichischen Berufsskilehrerverbandes die Tiroler Tagung begrüßt und die Verbandesmitglieder zu ihrer in letzter Zeit gezeigten unermühten Tätigkeit beglückwünscht hatte, wurde

unter dessen Vorsitz die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Obmann Sepp Kamersdorfer, Innsbruck; 2. Obmann und Geschäftsführer Hans Klöbl, Innsbruck, Städtisches Verkehrsamt; Beisitzer: Sepp Hellensteiner, Rißbüchel; Rudi Auerferner, Hans Fender, Dehtal; Sepp Kathrein, Paznaun; Moser, Bippstal; Dr. Walter Sierz, Zillertal; Jenewein, Seefeld; Anton Erhart, Skibai.

Unter Auffügung wurde bezüglich der weiteren Verhältnisse zum Oesterreichischen Berufsskilehrerverband Stellung genommen. Wenn auch der Tiroler Berufsskilehrerverband in seiner neuen Form als genossenschaftliche Organisation nicht mehr der vereinsmäßigen Oesterreichischer Berufsskilehrerverband als Dachorganisation anerkennen und mit diesem in der bisherigen Form weiterarbeiten kann, so wurde durch das Dazwischenreten des Vorsitzenden Ernst Dosenberger und des Oberratsregierungsrates Dr. Reichert, der den Rat erteilte, zwecks Verfolgung der noch weiterhin bestehender gemeinsamer Interessen der Anschluss an Wien nicht ganz zu verlieren, beschlossen, auch weiterhin dem Oesterreichischen Berufsskilehrerverband anzugehören. Ueber die Form der weiteren Zugehörigkeit soll die am kommenden Sonntag in Klagenfurt stattfindende Haupttagung des Oesterreichischen Berufsskilehrerverbandes, an der auch ein Vertreter des Tiroler Verbandes teilnehmen wird, endgültig Aufklärung bringen. Hierauf wurde die Höhe der neuen Mitgliedsbeiträge wie folgt festgelegt: Mitglieder der Gruppe A 15 S., der Gruppe B 10 S. und der Gruppe C 5 S. Die Aufnahmegebühr beträgt 10 S.

Sodann machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß in der Zeit vom 18. bis 21. November d. J. am Pechertofel ein vom Tiroler Berufsskilehrerverband veranstalteter Sprachenkampfs stattfinden wird, bei dem Sepp Kamersdorfer Unterricht in englischer und Walter Bestial Unterricht in französischer Sprache erteilen wird.

### Die Meisterschaft der Tiroler Leichtathleten.

Zwei neue Bestleistungen.

Innsbruck, 24. September.

Man hat in den vergangenen Monaten gar viel gehört und mannigfach etwas vernommen von einer Neugeburt der brüchliegenden Tiroler Leichtathletik, die in den letzten Jahren in einen regelrechten Dornröschenschlaf verfallen war. Nicht ganz mit Unrecht nahm man in weiten Sportkreisen diese groß klingenden Worte mit abwartender Gelassenheit auf, denn schließlich kann der Wiederaufstieg einer verfallenen Sportbewegung nicht am grünen Tisch beschloffen, sondern erst durch Taten auf dem grünen Rasen und auf der Laufbahn nachgewiesen werden. Mit um so größerem Interesse sah man daher dem Verlauf der diesjährigen Meisterschaftswettbewerbe entgegen, die am deutlichsten aufdecken mußten, was an der ganzen Kern und was nur schale Hülle ist.

Die Tiroler Meisterschaft der Tiroler Leichtathleten fand nun vergangenen Samstag und Sonntag nachmittags an der Tirolisportplatz statt. Und fürwahr: Wer im Vorjahre dieser Wettbewerb beigewohnt hat und auch diesmal nicht zu Hause geblieben ist, der mußte mit dem Bewußtsein, daß es tatsächlich, wenn vorher auch nur langsam, aufwärts geht, er dann gehen. Drei Umstände sind es in erster Linie, die der heutigen Meisterschaft den Stempel einer Aufwärtsbewegung aufgedrückt haben: Einmal das beinahe doppelso große Kennungsergebnis als im Vorjahre, fürs andere eine immerhin schon stattliche Zuschauerzahl, die mit ehrlicher Begeisterung mitging, und drittens — der wichtigste Faktor — eine bedeutende Leistungsverbesserung im Durchschnitt gegenüber dem letzten Jahre. Und als Sonderüberraschung zwei neue Landesbestleistungen im Hochsprung und im Speerwurf. Der ausgezeichnete Hochspringer des Innsbrucker Turnvereines und Tiroler Rekordhalter Josef Pirchmoser war in blendender Verfassung angetreten und siegte mit der hervorragenden Leistung von 1.80 Meter. Leider konnte dieser Sprung nicht als Landesbestleistung anerkannt werden, da Pirchmoser entgegen den diesbezüglichen Bestimmungen dabei die Latte mit der Sprunghilfe leicht gestreift hatte. Dafür wurde sein zweitbestes Tagesgesprung mit 1.77 Meter als neuer Rekord anerkannt. Der alte, erst kürzlich anläßlich des Starces der Wiener Leichtathleten in Innsbruck vom gleichen Springer erstellte Landesrekord stand auf 1.74 Meter. Die zweite Landesbestleistung stellte der bekannte Speerwerfer Josef Freieisen im beidarmigen Speerwurf mit 76.34 Meter auf. (Rechts 49.58, links 26.76). Die frühere Bestmarke wurde im Jahre 1928 vom Bozner Lug mit 74.75 Meter geschaffen.

#### Die Kämpfe am Samstag.

Die samstägigen Kämpfe wurden um 4 Uhr nachmittags unter der Leitung des Sportplatzleiters Luis Martinekter, dem in der Durchführung der tadellosen Abwid-

lung mehrere Herren des Tiroler Leichtathletikverbandes sowie Funktionäre der teilnehmenden Vereine zur Seite standen, mit dem Heimwerker, einer Disziplin, die im Vorjahre nicht im Programm stand, eingeleitet. Freizeiter brachte von allen angetretenen Wettbewerbern die beste körperliche Anlage mit und siegte sicher mit 25.66 Meter. Wenn auch bis zu der vor Lu's Martinekter gehaltenen Bestleistung noch 7 Meter zurückzulegen sind, so kann man immerhin von einem guten Anfang der in diesem Jahre als Neulinge angetretenen Athleten sprechen.

Der bei großer Beteiligung ausgetragene Weitprungwettbewerb wies gegenüber dem Vorjahre in ganz besonderer Weise einen bemerkenswerten Fortschritt auf. Vier Springer überboten die vorjährige Meisterschaften von Niklas mit 6.01 Meter, wenn dabei auch der von Nargreiter gehaltenen Landesrekord von 6.50 Meter nicht erreicht wurde. Der Reichsbürdler Kesch siegte hier nach anfänglich sehr mäßigen Sprüngen mit der guten Weite von 6.15, dem der Heeresportler Mosbacher mit 3.09 sehr nahe kam. Dragl vom J. A. C. zeigte sich auch hier als talentierter Athlet durch seine 6.06, und Spicar vom Heeresportverband sprang schließlich 6.01, gelangte also mit der sechsjährigen Meisterschaft an die vierte Stelle. Niklas, der vorjährige Meister, war zwar mit dabei, schien aber schlecht in Form, denn er erreichte nicht annähernd seine frühere Marke. Bemerkenswert ist vielleicht der Umstand, der auch später in jenen Laufwettbewerben, in denen Vorläufe notwendig waren, aufzufallen mußte, daß die besten Leistungen nicht im Entscheidungsgang sondern bereits in den Vorentscheidungen erreicht wurden, was im allgemeinen auf eine für größere Wettbewerbe noch ungenügende Ausdauer und Härte der jungen Athleten hindeuten mag.

Dem Weitpringen folgten die Vorläufe über die 200-Meter-Strecke. Im ersten Vorlauf siegte der bekannte J. A. C.-Fußballer Dragl, in dem entschieden ein Sprintertalent steckt, in der guten Tagesbestzeit von 23.9 Sekunden vor Winkler und Spicar, im zweiten Vorlauf behielt Kesch vor Dr. Obholzer und dem wegen Bahnverlassens disqualifizierten Duska in 25 Sekunden die Oberhand. Im Entscheidungslauf galt Dragl als hoher Favorit, vergab aber seine absolut besten Chancen durch einen groben taktischen Fehler, der auf seine Unerfahrenheit als Läufer zurückgeführt werden muß. Dragl hielt Dr. Obholzer für seinen gefährlichsten Konkurrenten, ließ auf Bahn 2 gestartet, die ersten hundert Meter sichtlich verhalten, um den auf der Innenbahn laufenden Dr. Obholzer aufkommen zu lassen und mit ihm als klarer schnellerer Mann sich im Endspurt zu messen. Inzwischen machte sich aber der auf Bahn 3 gestartete Winkler mit voller Kraft aus dem Staube, und als Dragl die Situation zu erfassen schien, war es bereits zu spät. Wohl konnte der Fußballer im Endspurt gegen Winkler noch aufholen, kam aber doch noch im Handbreit zu spät durch. Winkler gewann dadurch in der mäßigen Zeit von 24.7 Sekunden vor Dragl,

Reich und Dr. Obholzer, der diesmal die Ueberlegenheit seiner weit jüngeren Gegner über diese ihm nicht liegende Kurzstrecke anerkennen mußte. Hätte Dragl vom Start weg voll losgelegt, wäre ihm der Sieg wohl kaum zu nehmen gewesen.

Im Diskuswerfen galt Hermann Margreiter als voraussichtlichster Sieger, der, seine Würfe vom Stand gebend, auch mit 34.60 Meter vor dem vorjährigen Meister Freiseisen, der mit 32.38 Meter gegenüber seiner letztjährigen Leistung um einiges zurückblieb, siegte. Eine verhältnismäßig weit bessere Leistung erzielte Margreiter im Kugelstoßen, indem er mit der vorzüglichen Marke von 12.69 Meter seine übrigen Konkurrenten klar distanzierte, da es Klotz als Zweitbesten nur auf 10.88 brachte.

Im 800-Meter-Lauf siegte Dr. Obholzer erwartungsgemäß, ohne ernstlich gefährdet zu werden, in der guten Zeit von 2:08.3 Minuten und nach taktisch vorbildlicher Leistung vor dem Turner Vorhauer und dem Reichsbundler Klatscher sicher, wobei der Sieger noch seine vorjährige Siegerleistung zu unterbieten vermochte.

Neun Läufer stellten sich dem Starter zum Lauf über 5000 Meter, an dem diesmal der vorjährige Sieger Doktor Obholzer nicht mitging. Somit galt der Heeresportler Rabl, der beim vorjährigen „Quer-durch-Jnsbruck“-Lauf durch seine gute Leistung aufgefallen war, als Favorit. Die ersten zwei Runden werden von Zunkovskij angeführt, dann geht der Pfadfinder Batskovski nach vorne, während Rabl dauernd an zweiter Stelle liegt. In der sechsten Runde hat sich bereits eine vierköpfige Spitzengruppe gebildet, bestehend aus Batskovski, Rabl, Schwinghammer und Leimer, der plötzlich energisch vorstößt. Einzig Rabl kann den Vorstoß glatt halten. Die 3000 Meter werden nach 10.31 Minuten passiert. Bald läßt aber Leimer stark nach, Rabl gibt nichts drauf, und so kann Batskovski in der 8. Runde wieder aufschließen. In Runde 10 endlich geht Rabl an die Spitze vor, um dann in den letzten 400 Metern als klar frischster Läufer das Tempo spurtartig zu steigern, wobei keiner mehr mithalten kann. Rabl siegt sicher in 17.42 Minuten vor Leimer, Batskovski und Adolf Müller, der, ursprünglich an letzter Stelle, den vierten Platz seinem tüchtig richtigen Laufen, das ihn vor anfänglicher Ueberanstrengung bewahrte, zu verdanken hat.

Den Abschluß der samstägigen Wettbewerbe bildete die Olympische Staffel, die nur von zwei Mannschaften bestritten wurde. Die Heeresportler siegten gegen die Staffel des Jnsbrucker Turnvereines deutlich, als man es erwartet hatte, da die Turner durch schlechte Stabübergabe viel Boden verloren. Costa (Heer) konnte zwar seinen Gegner über die 800 Meter, Spötl, nur um wenige Meter hinten lassen, aber Papet (J. T. B.) verlor über 200 Meter sehr viel gegen den vorzüglichen Heeresportler Spicar, so daß das Rennen eigentlich schon nach der Turner Westfal über die zweite 200-Meter-Strecke gegen Mosbacher nach prachtvollem Lauf wieder viel gutmachen konnte und auch Vorhauer (J. T. B.) über die letzten 400 Meter gegen Gloß nichts an Boden verlor. Die Heeresportler siegten mit 20 Meter Vorsprung sicher in der Zeit von 4:04 Minuten.

Die Kämpfe am Sonntag.

Spannende Kampfmomente brachten die gestern nachmittags einleitend durchgeführten Vorläufe über die 100-Meter-Strecke sowie auch die Zwischen- und Endläufe. Die besten Zeiten über die Kurzstrecke erreichten der neuentdeckte Schweizer Sprinter Fritz Heinz und Franz Dragl, die beide in ihren Vorläuffolgen die Zeit von 11.6 erzielten. Nach fünf Vorläufen und zwei Zwischenläufen traten fünf Läufer zum Entscheidungslauf an, den wider Erwarten neuerdings Winkler in 11.8 Sekunden um Handbreite vor Heinz und Dragl gewinnen konnte. Heinz war dabei durch eine Knöchelverletzung zweifellos etwas benachteiligt und hatte überdies einen sehr schlechten Start, womit kein Zweifel an der Leistung Winklers, der diesmal wirklich verdient gewann, kein Abbruch getan werden soll.

Zum 400-Meter-Lauf traten von zehn Gemeldeten schließlich nur vier Mann an. Dr. Obholzer hatte auch hier keinen gleichwertigen Gegner und siegte in 54.7 Sekunden unangefochten vor Raschenberger und Dusha, damit seine letztjährige Siegerleistung um eine Zehntelsekunde unterbietete.

Der Hochsprung brachte dann die Bestleistung Pirchmosers, der mit 1.80 Meter seine bisher beste Leistung erzielte. Obwohl der Heeresportler Santner als zweiter Sieger mit 1.65 verhältnismäßig in der Leistung stark absah, gefiel dieser trotzdem wieder außerordentlich durch seine schöne Osborne-Technik, die den kraftvollen Energieprünger bei weiterer Verbesserung noch um etliches höher bringen kann.

Mit einer erfreulichen Leistungsverbesserung wartete der Speerwerfer Freiseisen auf, der sich eine neue Technik zurecht gelegt zu haben scheint und damit auf die schöne Weite von nahezu 50 Metern kam. Auffallend war dabei die vom Sieger in den drei Entscheidungswürfen gezeigte Regelmäßigkeit, die den Zufall eines sogenannten Glückswurfes glatt ausschließt und somit eine tatsächliche Formverbesserung aufdeckt. Freiseisen kam durch seinen besten Wurf bis auf drei Meter auf die von Pfalzner gehaltene Landesbestleistung heran. Gute Veranlagung zum Speerwerfer zeigt bei dieser Gelegenheit auch der Turner Knoll, ein kraftvoll und schmissig arbeitender Neuling des Jnsbrucker Turnvereines, der mit der für einen Anfänger sehr beachtenswerten Weite von 46.64 Metern seinen Turnbruder Spötl auf den dritten Platz verweisen konnte.

Einen neuerlichen Erfolg für Dr. Obholzer brachte der 1500-Meter-Lauf, der vom Sieger in 4:29 Minuten gewonnen wurde.

Dr. Obholzer setzt sich gleich nach dem Start an die Spitze des acht Mann starken Feldes und gibt dieselbe bis zum Ziel nicht mehr ab. In der letzten Runde unternimmt der Heeres-

portler Costa einen entscheidenden Angriff auf den späteren Sieger, wird aber von Dr. Obholzer sicher abgewehrt, der daraufhin etwa 300 Meter vor dem Zielband zu einem prächtigen Schlusssprint anzieht, dem sich keiner der übrigen Läufer auch nur annähernd gewachsen zeigt. Costa wird in der letzten Runde sogar noch von Klatscher geholt und sicher geschlagen. Leider ließ sich Costa, wie in früheren Läufen auch, zu sehr groben Fouls gegenüber seinen Mitbewerbern hinreißen, was den Unmut aller Zuschauer und auch der Konkurrenten erweckte.

Den Abschlußwettbewerb der diesjährigen Meisterschaften bildete die Viermal-100-Meter-Staffel, die wieder von den Heeresportlern in der allerdings sehr mittelmäßigen Zeit von 49 Sekunden vor dem J. T. B. und der Reichsbundmannschaft, die 49.2 benötigte, gewonnen werden konnte. Im Vorjahre siegte hier die Reichsbundstaffel in der Zeit von 47.6 Sekunden.

Die Ergebnisse:

- Hammerwerfen: 1. Josef Freiseisen, Pfadfinderbund, 25.86 Meter; 2. Leo Pfeifer, Heeresportverband Jnsbruck, 22.50; 3. Karl Knoll, Jnsbrucker Turnverein, 20.56.
Diskus: 1. Hermann Margreiter, S. B. B., 34.60 Meter; 2. Josef Freiseisen, Pfadfinder, 32.38; 3. Ludwig Aniser, Schwab, 32.30. (7 am Start.)
Kugelstoßen: 1. Hermann Margreiter, S. B. B., 12.69 Meter; 2. Anton Klotz, J. C. Wattens, 10.88; 3. Karl Knoll, Jnsbrucker Turnverein, 10.78; 4. Josef Freiseisen, Pfadfinder, 10.71. (10 am Start.)
Speerwerfen: 1. Josef Pirchmoser, Pfadfinder, 49.58 Meter; 2. Edmund Santner, neue Landesbestleistung; 2. Karl Knoll, Jnsbrucker Turnverein, 46.64; 3. Hermann Spötl, J. T. B., 45.39. (8 am Start.)
Hochsprung: 1. Josef Pirchmoser, Jnsbrucker Turnverein, 1.80 Meter (da gestreift, wurde die zweitbeste Leistung von 1.77 Meter als neue Landesbestleistung registriert); 2. Edmund Santner, Heeresportverband Jnsbruck, 1.65; 3. Hermann Spötl, J. T. B., 1.55. (7 am Start.)

Ereignisreiche Fußball-Meisterschaftsspiele.

Jnsbruck, 24. September.

Beide erstklassigen Wettspiele nahmen nach zahmem Beginn einen flotten und abwechslungsreichen Verlauf, der im einen Falle zu einem hohen Siege, im andern zu einem gehobenen „Wirbel“ mit allerhand peinlichen Nebenerscheinungen führte. Der Meister Hötting hatte einen schwachen Beginn und mußte sich gehörig strecken, um gegen die anfänglich vorzüglichen Heeresportler aufzukommen; in der zweiten Hälfte meierte er aber das plötzlich nachlassen der Gegner sehr geschickt aus und erzielte so einen Bombensieg von 7:1. Die Beldidena hatte so wie ihr Gegner S. C. Tirol einen sehr guten Tag, und über eine Stunde lang führten beide Mannschaften im Hölentempo einen prächtigen Kampf vor, bis es zu Zwischenfällen und Raufereien kam, welche mehrere Ausschüsse zur Folge hatten. Erst im Endkampfe vermochte die Beldidena durch gutes Angriffsspiel ihren 3:1-Sieg sicherzustellen. In der zweiten Klasse fand nur ein Spiel statt, in welchem der tüchtige und vor allem überaus schnelle S. C. Flugrad mit 3:0 einen leichten Sieg über die sehr tapfer wehrende Olympia davontrug.

Sportverein Hötting — Heeresportverband 7:1 (1:1).

Die Höttinger haben sich gegen das ihnen gar nicht liegende Spiel des Heeres immer schwer getan, und auch diesmal gelang ihnen nur infolge ganz besonderer Umstände ein so imponierend hohes Torergebnis. Sie waren weit von ihrer besten Form entfernt, aber sie haben ehrlich und unnachgiebig gegen einen zähen Gegner und einen ihnen nicht wohlgenannten Schiedsrichter gekämpft, und von diesem Gesichtspunkte aus ist ihre Leistung alle Anerkennung wert. Anfangs spielten sie nachlässig, ungenau, und es dauerte lange, bis sie richtig in Schwung kamen, dann allerdings zeigten ihre Gegner gar nichts mehr zu reden. Die erste Halbzeit stand aber mehr im Zeichen des frischen Spieles der Heeresportler, die mit einem besseren Tormann vielleicht überhaupt nicht, sicher aber nie so katastrophal verloren hätten. Die hohe Siegesdifferenz der Höttinger darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Verlagen des Heeresstormannes viel Anteil daran hat. Trotzdem hätte Hötting auf jeden Fall sicher gesiegt, wenn sich die Mannschaft nicht schon das viele Künsteln angewöhnt hätte, das gegen einen stärkeren Gegner leicht verhängnisvoll werden kann. Bei kritischer Betrachtung der Höttinger schneiden Judmayer im Tor sowie die beiden Flügelstürmer Judmayer II und Michal am besten ab. Von den Verteidigern war diesmal Pfister der bessere. Die Läufer plagten sich redlich, hielten aber regelmäßig den Ball zu lange; an Stelle Hals spielte Coury eine gute Rolle. Ganz schwach war aber lange Zeit der Innensturm, der die schönsten Bälle durch schlampiges Zuspiel verhaute und erst dann gut wurde, als die Heereshintermannschaft zusammengebrochen war. Am besten war noch Harasfer, den allerdings das Pech verfolgte, die meisten Tore schuf aber Neurauter, der im Feld nichts leistete. Bei den Heeresportlern kann man kein zusammenfassendes Urteil abgeben, da die Leistungsunterschiede zwischen Anfang und Ende zu schroff waren. Der Tormann war ja der Urheber des Debakels, aber nicht er allein. Im Angriff zählten nur Gloß und Bueßberger, sie hielten sich tapfer bis zum dritten Tor, nach welchem ein allgemainer Zusammenbruch eintrat. Schmid war in der ersten Hälfte sogar der beste Mann im Felde; Raun war ein vorzüglicher und aufopfernder Mittelläufer und die Flügeläufer kämpften so gut es ging. Mangelhaft war dagegen die Spielleitung Habertzils, die manchmal auch Objektivität vermissen ließ.

Beldidena — S. C. Tirol 3:1 (1:1).

Ein in der ersten Hälfte sehr schönes und spannendes Spiel mit beiderseits guten Leistungen, das jedoch in der zweiten

Beispiegel: 1. Adolf Reich, Reichsbund, 6.15 Meter; 2. Ernst Mosbacher, Heeresportverband, 6.09; 3. Franz Dragl, Jnsbrucker Athletiksportklub, 6.06; 4. Emil Spicar, Heeresportverband, 6.01. (11 am Start.)

100-Meter-Lauf: Sieger der fünf Vorläufe: Westfal in 12.1 Sekunden; Heinz 11.6; Winkler 11.8; Dragl 11.6; Kerle 12.6. Sieger der zwei Zwischenläufe: Heinz in 11.8 und Winkler in 12 Sekunden. Endlauf: 1. Winkler, Rath, Akademische Turnverbindung, 11.8 Sekunden; 2. Fritz Heinz, Schwab, 11.8, Handbreite zurück; 3. Franz Dragl, J. A. C., 12.

200-Meter-Lauf: Sieger der zwei Vorläufe: Dragl in 28.9 und Reich in 25 Sekunden. Endlauf: 1. Ludwig Winkler, S. B. B., 24.7 Sekunden; 2. Franz Dragl, J. A. C., 24.7, Handbreite zurück; 3. Adolf Reich, Reichsbund, 1/2 Meter zurück; 4. Dr. Anton Obholzer, Tiroler Wassersportverein, Brustweite zurück.

400-Meter-Lauf: 1. Dr. Anton Obholzer, S. B. B., 54.7 Sekunden; 2. Adolf Raschenberger, Reichsbund, 58.6; 3. Dusha, Reichsbund, 59.4; Bräuner abgegeben.

800-Meter-Lauf: 1. Dr. Anton Obholzer, S. B. B., 2:08.3 Minuten; 2. Vorhauer, Jnsbrucker Turnverein, 2:10.7; 3. Rudolf Klatscher, Reichsbund, 6 Meter zurück; 4. Adam Beschberger, Pfadfinder, 8 Meter zurück.

1500-Meter-Lauf: 1. Dr. Anton Obholzer, S. B. B., 4:29 Minuten; 2. Rudolf Klatscher, Reichsbund, 4:32.5; 3. Costa, Heeresportverband, 10 Meter zurück; 4. Franz Bukovec, Pfadfinder, 10 Meter zurück.

5000-Meter-Lauf: 1. Johann Rabl, Heeresportverband, 17:42.8 Minuten; 2. Martin Leimer, S. B. B., 17:44; 3. Batskovski, Pfadfinder, 3 Meter zurück; 4. Adolf Müller, 109 Meter zurück. (9 Läufer am Start.)

4x100-Meter-Staffel: 1. Heeresportverband Jnsbruck, Läufer: Gloß, Santner, Spicar, Mosbacher, 49 Sekunden; 2. Jnsbrucker Turnverein, Läufer: Hintersteiner, Richter, Karl Papet, Westfal, 49.1; 3. Reichsbund, Läufer: Egger, Rohrauer, Raschenberger, 49.2 Sekunden.

Olympische Staffel (800x200x200x400): 1. Heeresportverband Jnsbruck, Läufer: Costa, Spicar, Mosbacher, Gloß, 4:04 Minuten; 2. Jnsbrucker Turnverein, Läufer: Hermann Spötl, Karl Papet, Westfal, Vorhauer, 4:09.4.

Dreikampf (100-Meter-Lauf, Speerwerfen, Weitsprung): 1. Franz Dragl, J. A. C., 1814.35 Punkte; 2. Karl Westfal, J. T. B., 1565.55 Punkte; 3. Hermann Spötl, J. T. B., 1398.22 Punkte; 4. Herbert Egger, Reichsbund, 1314.50 Punkte.

Hälfte etwas ausartete und einen irregulären Verlauf nahm. Die Darbietungen in der ersten Hälfte waren jedoch sportlich sehr gut und anregend. Die Beldidena zeigte sich trotz der starken Gegenwirkung in sehr gutem Dichte und Tirol hatte durch die Zurücknahme Rimmers in die Verteidigung ihre Hintermannschaft wesentlich verstärkt. Es gab also beiderseits sowohl gutes Mannschaftsspiel als auch schöne Einzelleistungen zu sehen. Bei Tirol stechen Hofer, Wisiol, Hriol und Rinner, bei Beldidena Plattner, Lindner, Grabie, Zoller und Richter hervor. Von Anfang an wogte der Kampf im schnellsten Tempo auf und ab, woraus sich ein ungemein abwechslungsreicher Spielverlauf ergab. Tirols Stärke lag diesmal in der Hintermannschaft, wo insbesondere Rimmer zahlreiche Angriffe der Beldidena wirkungsvoll abwehrte. Ein Foul Schuchters führt dann zu einem Elfmeter gegen Beldidena, den aber Peik in die Hände des Tormannes schießt. Tirol kommt aber bald darauf durch einen Fehler des gegnerischen Mittelläufers trotzdem zu einem Tor. Die immer heftiger angreifende Beldidena hat zwar viele Ausgleichsmöglichkeiten, aber ein von Zoller verwandelter Handelfmeter verhilft ihr zum Ausgleich. Bis zur Pause ist sie dann etwas besser und mehr im Angriff.

In der zweiten Hälfte ist überwiegend die Beldidena im Angriff. Plötzlich entsteht aus geringfügiger Ursache ein Wirbel, der in eine regelrechte Ausschussensausartet, mit dem Ergebnis, daß drei Spieler ausgeschlossen werden. Tirol hat nur mehr zehn und die Beldidena gar nur mehr neun Leute im Felde. Die Beldidena dagegen kämpft trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit sehr flott und geschickt und erzielt innerhalb weniger Minuten durch Kiechl II und Richter zwei Tore, wodurch der Kampf entschieden war.

Schiedsrichter Wild war um sein schweres Amt nicht zu beneiden.

Meisterschaft der zweiten Klasse.

S. C. Flugrad — S. C. Olympia 3:0 (3:0).

Ein sehr schnelles und interessantes Spiel, in dem die Flugradleute einen sicheren Sieg errangen. Die Olympia spielte zwar erheblich besser als letzthin gegen Hall, war aber doch in jeder Hinsicht ein wenig schwächer als die Sieger. Besonders auffallend und wirkungsvoll war die Flintheit der Flugradleute, die immer zuerst in den Besitz des Balles kamen, wenn sie ihn ernstlich wollten. Ueberdies war ihre Verteidigung sicherer und ihr Angriff energischer und so waren sie niemals in Gefahr. Zweifellos stellen sie zusammen mit Hall und den Pfadfindern die besten der zweiten Klasse dar, zwischen denen die Entscheidung liegen wird. Sie waren schon in der ersten Halbzeit merklich überlegen und sicherten sich einen Vorsprung von drei Toren, wodurch das Spiel natürlich bereits entschieden war. Schiedsrichter Raschowitz gut.

J. C. Hall — Reichsbund 6:3 (2:1).

So wie vor einigen Wochen das Freundschaftsspiel dieser beiden Mannschaften schönen Sport bot, so war auch das gestrige Meisterschaftsspiel ein Musterbeispiel eines ruhigen und doch interessanten Punktelpieles. Die Reichsbundler, die von den hallers anfanglich scheibar zu wenig ernst genommen wurden, erzielten den Führungstreffer, ohne es allerdings verhindern zu können, daß die Pfadfindersmannschaft nicht nur ausglich, sondern sogar einen knappen Vorsprung erzielte. Nach der Pause kamen die Jnsbrucker Arg ins Gedränge, einmal mußten sie von den schwungvoll angreifenden Hallern in einer halben Minute sogar zwei Treffer hinnehmen, bis es ihnen gegen Ende des Spieles infolge unsporlichen Verhaltens des sonst so tüchtigen Pilek gelang, zu unerwarteten Erfolgen zu kommen. Schiedsrichter Donig gut. — Das Reservespiel gewann Hall mit 6:0.

### Sportland Oesterreich.

Oesterreich ist einer der kleinsten Staaten Europas. Dafür ist es aber eine Großmacht im Reiche des Sportes. Von den sechseinhalb Millionen Einwohnern dieses Landes betätigen sich schätzungsweise rund 25 Prozent irgendwie sportlich. Dies ist kein willkürlich angenommener Prozentsatz, sondern er ergibt sich aus den wohl etwas lückenhaften Statistiken und Aufstellungen der amtlichen Stellen und Sportverbände. Der Oesterreichische Hauptverband für Körperkultur, die Zentralorganisation des unpolitischen Sports, die 1933 23 führende Sportverbände mit annähernd 1600 Vereinen umfaßte, wies eine Mitgliederzahl von zirka 90.000 Köpfen auf. Der im Februar 1934 von der Regierung aufgelöste Arbeiterbund für Sport und Körperkultur in Oesterreich umfaßte rund 2700 Vereine mit 273.000 Mitgliedern. Außerhalb dieser beiden großen Verbände stand die sporttreibende Schulkjugend der Mittel- und Hochschulen. Die Schule hat in ihrem Lehrplan nicht nur das Turnen, sondern auch eine Reihe von Sportarten aufgenommen, unter denen Leichtathletik, Schwimmen und Skilaufen eine dominierende Rolle spielen. Der Sportbetrieb der Exekutivorgane des Staates, also des Heeres, der Polizei und Gendarmerie ist ebenfalls bei den angeführten Ziffern nicht in Betracht gezogen worden. Gewaltig groß ist die Zahl der nicht organisierten Sportler. So geht die Zahl der außerhalb des Vereinsbetriebes stehenden Skiläufer in die Hunderttausende. In den Alpenländern ist fast jeder Bub und jedes Mädel mit dem Skilauf vertraut.

Aber nicht allein, was den Umfang der Sportbetätigung anbetrifft, nimmt Oesterreich eine hervorragende Stelle im internationalen Sport ein, auch in Bezug auf Leistung steht es an führender Stelle! Im Fußballsport stellt Oesterreich neben England die besten Spieler der Welt. Das ist keine überhebliche Behauptung, sondern eine feststehende Tatsache, die trotz des Mißerfolges bei den Weltmeisterschaften in Italien, nicht bestritten werden kann. In den Wintersportdisziplinen, im Eis- und Skilauf steht Oesterreichs Name an erster Stelle im internationalen Wettbewerb. Karl Schäfer, Liselotte Landbeck, das Paar Pappeh-Zwack, der Schnellläufer Stipl haben Oesterreichs Ruhm im Eislauf in alle Welt getragen. Im Skilauf haben österreichische Läufer den alten Ruhm der Nordländer verdunkelt. Im Abfahrts- und Slalomlauf stellt Oesterreich die besten Läufer der Welt, wie die FIS-Wettkämpfe in Innsbruck zeigten. Im Borsport haben wir in Steinbach und Zehetmayer Kämpfer von internationalem Format, im Fechtsport in Ellen Preis eine Olympionikin. In den Wassersportdisziplinen vermögen wir ebenfalls mit großen Könnern aufzuwarten. Im Rudersport haben erst vor wenigen Wochen die Brüder Kopecky die Europameisterschaft im Zweier ohne Steueremann, im Kanusport hat Hradekly neuerlich einen Europameistertitel beibringebracht. Eine Europameisterschaft haben auch unsere braven Segler am Würther See erkämpft. Eine prächtige Leistung ist weiters die in Rekordzeit bewerkstelligte Ueberquerung des Kermelkanals durch die österreichische Dauerschwimmerin Frau Faber-Johann. Auch in den anderen Sportdisziplinen, wie beispielsweise in Kraft-, Rad- und Reitsport sind die österreichischen Leistungen international bedeutend.

### Haben Autorennen einen Wert?

Diese Frage kann man immer wieder hören, und sie wird besonders dann gestellt, wenn ein Unfall das Leben eines Rennfahrers gefordert hat. Am häufigsten wird die Meinung vertreten, daß die Autoindustrie heute Wagen herstelle, die bei Spitzenleistung noch eben vom Fahrer beherrscht werden können. Eine Höherlegung der Geschwindigkeitsgrenze sei also praktisch sowieso ohne Wert. Die Geldsummen, die für den Rennwagenbau bereitgestellt würden, könnten nutzbringender zur Konstruktion eines wirklichen Volkswagens verwendet werden. Und ohne lange weiter zu überlegen, wird der Sinn der Rennveranstaltungen kurzerhand in dem Reklamebedürfnis der Automobilfabriken gesehen und in dem Wunsche einer begrenzten Schicht, als Zuschauer eines nervenaufpeitschenden Schauspiels eine Gelegenheit mehr zur gesellschaftlichen Repräsentation zu haben.

Wir wollen einmal, so schreibt die „N. Z. Z.“, näher zusehen, ob den Autorennen ausschließlich sportliche Bedeutung zukommt, oder ob für die Technik im Sinne des Fortschrittes dabei auch etwas herauskommt. Es wäre gewiß übertrieben, zu behaupten, daß auch nur ein Prozent der Zuschauer solche Rennen aus technischen Gründen besuchen. Damit ist aber die Bedeutungslosigkeit von Rennveranstaltungen für die Technik des Automobils noch keineswegs bewiesen. Landläufig besteht zwar die Auffassung, die bei Rennen erzielten Höchstgeschwindigkeiten hätten in der Praxis für unsere gewöhnlichen Gebrauchsfahrzeuge keine Bedeutung, und an einen normalen Wagen würden ganz andere Anforderungen gestellt als an ein Rennfahrzeug, bei dem von vornherein die Lebensdauer eine untergeordnete Rolle spielt. Diese Auffassung hält jedoch einer näheren Prüfung nicht stand.

Die Entwicklung des Automobilbaues zeigt im Gegenteil, daß zwischen den Erfahrungen bei Autorennen und dem Bau von Gebrauchsfahrzeugen enge Wechselbeziehungen bestehen. Das sei an einem Beispiel dargetan. Zu einer Zeit, als unsere Gebrauchswagen im allgemeinen mit einer relativ geringen Geschwindigkeit fuhren und die Zweiradbremfen daher vollauf genügten, benötigten die Rennwagen dringend eine Verbesserung der Bremswirkung, namentlich bei Straßenrennen. Man ging daher zur Bieradbremse über und hat diese Neukonstruktion in zahlreichen Rennen immer wieder ausprobiert und verbessert. Später konnte diese Verbesserung auch beim Tourenwagen Verwendung finden; man weiß, in welchem Maße da-

dadurch eine Erhöhung der Geschwindigkeit möglich wurde. Dabei war es sicher von großem allgemeinen Nutzen, daß die Rinderkrankheiten der Bieradbremse nicht erst am Gebrauchswagen durchgemacht werden mußten, sondern vom Rennwagen gleich eine fertige, ausgereifte, erprobte Konstruktion übernommen werden konnte. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Erhöhung der Motorleistung, mit der Verbesserung der Zündkerze, mit der Vereinfachung für alle diese Dinge hat der Rennwagen wertvolle Pionierdienste geleistet. Wenn das Motorfahrzeug heute in jeder Hinsicht als ein zuverlässiges Schnellverkehrsmittel betrachtet werden darf, so ist das in erster Linie den Rennveranstaltungen zu danken, die, weil das Material stets eine bis an die Grenze gesteigerte Zerreißprobe bestehen mußte, erst die Erkenntnisse boten, auf denen weitergebaut werden konnte. Der Bau reiner Autostraßen wird übrigens das Seinige dazu beitragen, daß der Geschwindigkeitsunterschied zwischen Nutzfahrzeug und Rennwagen immer kleiner wird. Schon heute gibt es serienmäßige Tourenfahrzeuge mit stromlinienförmiger Limousine, die Geschwindigkeiten von 160 bis 180 Stundenkilometer ohne Schwierigkeit erreichen. Man kann also die Autorennen nicht einfach mit dem Schlagwort „Sensation“ abtun.

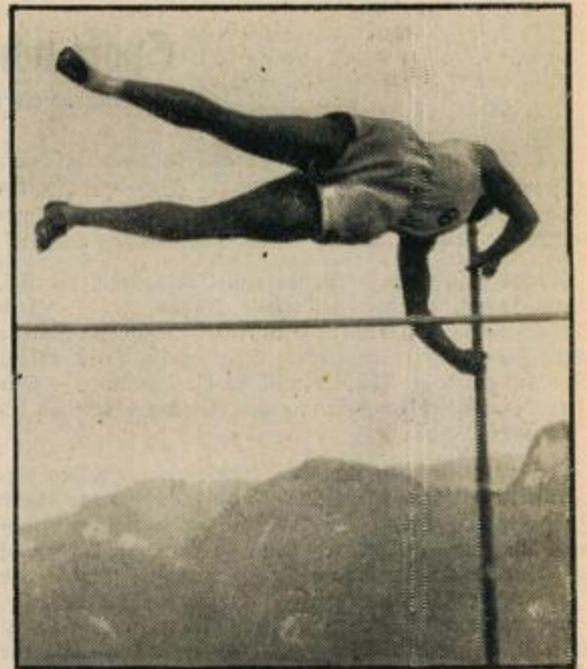
Es hat seinen tieferen Grund, daß der Automobilrennsport in Europa mehr denn je gepflegt wird. Er ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die weitere Steigerung der Betriebssicherheit und Vervollkommnung der Motorfahrzeuge und eine umfassende Motorisierung.

### Sport und Wirtschaft.

Die große wirtschaftliche Bedeutung des Sportes tritt am deutlichsten bei großen Veranstaltungen des Wirtschaftslebens, wie es z. B. Ausstellungen und Messen sind, in Erscheinung. Bei solchen Gelegenheiten steht man erst, wie innig Sport und Wirtschaft miteinander verbunden sind.

Auf der heurigen Wiener Herbstmesse sah man eine „Wintersportausstellung“ und eine dem Flugport gewidmete Schauausstellung unter dem Titel „Flugzeug und Flugzeugbau“. Die „Wintersportausstellung“ zerfiel in vier Abteilungen, und zwar in die Schauausstellungen der Alpenvereinssektionen „Austria“ und „Oesterreichischer Gebirgsverein“, die Ausstellung der Fremdenverkehrsabteilung der „Phönix“ und der Ausstellungsgruppe der Sportartikelherzeuger und -händler. Die Alpenvereinssektionen stellten reichhaltiges Bildermaterial aus den österreichischen Wintersportgebieten, Modelle von Schuhhäusern und Unterkunfthütten, Reliefs von Gebirgszügen und Berggruppen aus. Besonders sehenswert waren die Modelle der neuen Austriahütte am Dachstein und der neuen Seitner-Gebirgsvereinshütte. Wenig Neues gab es bei den Sportartikelherzeugern zu sehen. Genormte Skibacken, Befestigungsart von Skianten, mit Aluminium überzogene Holzstier, eine der Bergendahlbindung sehr verwandte neue Bindung waren zu sehen. Daß Skier in der Preislage von 7 bis 9 S zur Ausstellung gelangten, sei erwähnt. Sie fanden trotz der Wirtschaftsnot wenig Interesse, weiß man doch, daß sie nur besseres Brennholz sind.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der „Oesterreichische Sportlehrerverband“, die Organisation der gesamten österreichischen Sportlehrerschaft, praktische Vorführungen zeigte, die viel Anklang fanden und zur Propagierung des Sportes viel beitrugen.



Josef Neumann,

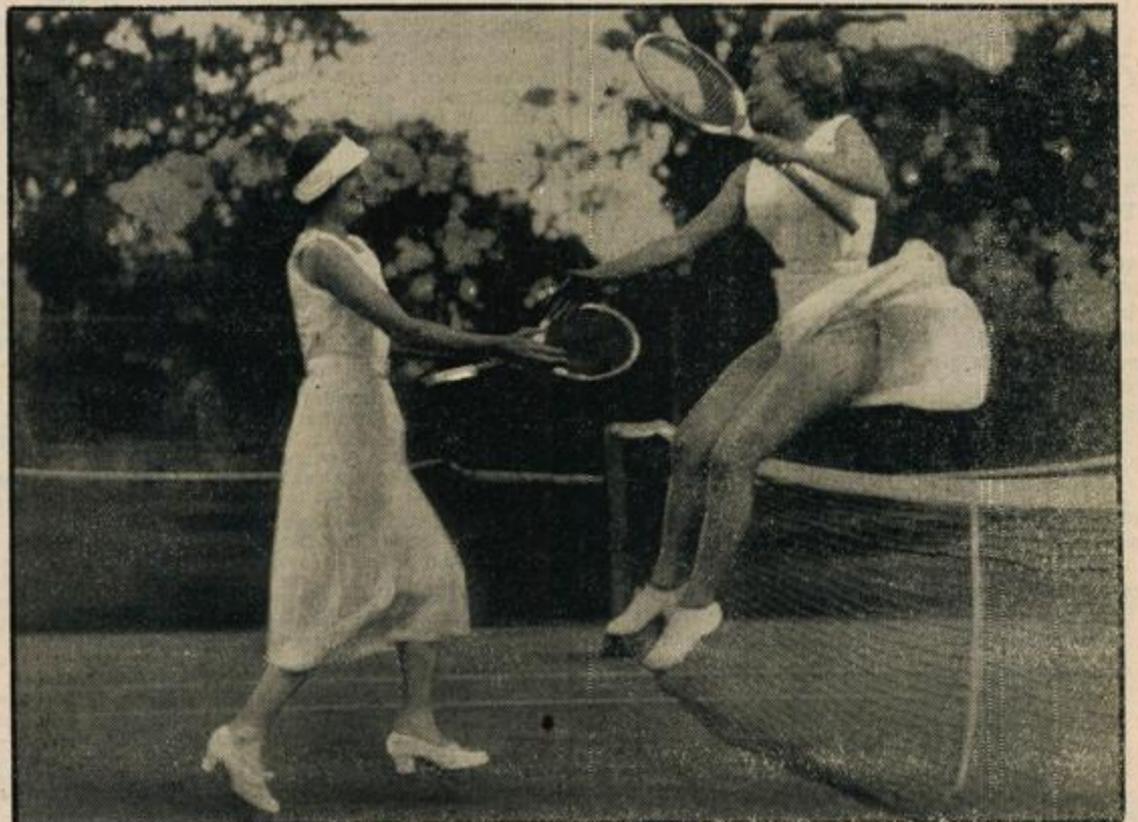
Turnerbund Ring, Bregenz, während seines Stabhochsprunges bei den Borarlberger Leichtathletikmeisterschaften.



Phot. Edwin Stelmann, Innsbruck.

### Eine Gruppe erfolgreicher Schwimmer des Tiroler Wassersportvereins.

Von links nach rechts: stehend: Chr. Dehm, Alfons Fabiani, Bertl Neumann, Rainer Kellner; sitzend: Eugen Neumann, Walter Webhofer, Ferdl Friedensbacher.



Ein fürmischer Glückwunsch.

In Wimbledon bei den britischen Juniorenmeisterschaften im Tennis konnte ein Bildberichterfasser diesen reizenden Augenblick knipsen, wie Miss Pierrepoint, die im Kampf unterlag, ihrer glücklicheren Gegnerin, Miss Astbury, zu ihrem Sieg gratuliert.

# Sport von auswärts.

(Sonntags-Sonderdienst der „Neuesten Sportzeitung“.)

## Fußball.

**Freundschaftsspiele in Wien:** WAC. — Favoritner: WC. 6:0 (1:0); Wacker — Brünner Sportklub 6:0 (2:0); Wiener Amateurteam — Oberösterreichische Auswahlmannschaft 3:2 (1:0).

**Freundschaftsspiele in Italien:** In Turin siegte der FC. Turino gegen die dort gastierende Vienna 2:1. — Auch Austria mußte eine Niederlage in Kauf nehmen. In Florenz siegte Fiorentina gegen Austria 3:1. — In Triest behielt Remzeti gegen die Triestiner mit 3:1 die Oberhand. — Das Freundschaftsspiel Ambrosiana gegen Bologna endete mit 1:0 der ersteren.

**Fußball in Ungarn:** Der 84. Punktspiel der beiden führenden ungarischen Ligarvereine sah Ferencvaros vor 25.000 Zuschauern mit 3:2 (1:0) in Budapest gegen Hungaria siegreich. Die Franzosenstädter erzielten an Toren durch Toldi zwei und Tenczer eines, während für die Hungaria Gardos und Tiska erfolgreich waren. Hungaria vergab einen Elfmeter. Turek wurde mit schweren Verletzungen ins Spital gebracht. — Im Vorspiel siegte Kispest gegen Ofener ESI mit 3:2 (2:1) Toren. — Ueberraschend kam das torlose Ergebnis zwischen Ujpest und Bocskay. — Der 3. Bezirk behielt gegen FC. Szeged mit 2:0 (0:0) die Oberhand.

**Spiele in Polen:** Der FC. Mailand bestritt sein erstes Spiel auf polnischem Boden gegen den 1. FC. Kattowick, der dem großen Gegner nur in der ersten Spielhälfte nennenswerten Widerstand leisten konnte. Später entfalteten sich die Angriffe der Italiener fast ungehindert; sie siegten mit 6:0 (1:0).

**Schweizer Fußballmeisterschaft:** Concordia Basel — FC. Lugano 0:1; Nordstern Basel — Etienne Carouge 7:1; Grasshoppers Zürich — Young Fellows Zürich 2:3; Servette Genf — FC. Locarno 4:0; Young Boys Bern — FC. Bern 0:4; Chaux de Fonds — FC. Biel 2:4; FC. Lausanne Sports — FC. Basel 5:4.

**Jugoslawische Meisterschaftsspiele:** Jugoslawia — Drei Sterne 11:2; Gradanski — Iliria 3:0; Sparta Semli — Gradanski Risch 4:1; Belgrader FC. — Eisenbahner Bekeret 9:3.

## Österreich — Tschechoslowakei 2:2 (2:0).

Wien, 23. September.

Das Spiel der österreichischen Mannschaft konnte nur in der ersten Spielhälfte halbwegs befriedigen. Leider verfiel die linke Stürmerseite, und zwar Bogl, der doch schon etwas alt wird, und Binder, der wieder einmal langsam war. Sindelar konnte infolgedessen nur mit der rechten Seite arbeiten und zeigte ebenfalls wenig. Der einzige gute Mann im Angriff war noch Zischel, den besten Mannschaftsteil hatte Österreich in der Deckung. In der Verteidigung war von den beiden Verteidigern Sesta der bessere, insofern man überhaupt von gut sprechen kann. Plager im Tor hatte wenig zu tun, hielt, was er konnte. Die Tschechen haben das wirkungsvollere flache Spiel gehabt und hätten leicht einen Sieg erringen können, doch konnten die Stürmer die ausgearbeiteten Chancen nicht verwerten. Die besten Leute der Tschechen waren Pajest (Tepliz) und Cambal (Slavia).

### Der Spielverlauf.

Fünf Minuten vor 4 Uhr betreten die beiden Mannschaften den Platz. Österreich gewinnt das Los und der Kapitän Gschweidl wählt das Spiel mit der Sonne im Rücken. Die Tschechen haben Auflage, verlieren aber sofort den Ball an die Verteidigung der Österreicher. In der 3. Minute verschuldete Cirocki (Sparta) bei einem Vorstoß Zischels den ersten Korner. Der Ball wird von Zischel zur Mitte gegeben, wo Binder in kurzer Distanz einkopft. Die Heimischen sind nun in Schwung, aber das ungenaue Zuspiel der Deckung hindert die Aktionsfähigkeit des Angriffs. Bei der Soloaktion Sindelars (Austria) kann der Tormann der Gäste nur durch eine Robinsonade den Ball an der Stange vorbeidrehen. Österreich hat mehr vom Spiel, doch werden alle Chancen durch zu langes Halten des Balles vergeten. Erst in der 31. Minute kann Bogl (Admira), der in aussichtsreicher Position den Ball von Sindelar zugespielt erhält, an den Verteidiger Jenisek (Slavia) vorbei in den rechten Torpfosten schießen, von wo der Ball ins Netz sprang. 2:0 für Österreich.

Die Tschechen werden jetzt besser. Czech und Njedly (Sparta) kommen in gute Schußposition, zeigen sich aber als sehr mäßige Torschützen. Zwei Minuten vor Seitenwechsel haben die Gäste die beste Torchance der Halbzeit. Njedly hat Sesta und auch den Tormann Plager überspielt, schießt aber neben den Pfosten. Abseits 2:0 für Österreich.

Die zweite Halbzeit beginnt mit einem energischen Angriff der Tschechen. Plager sängt, hart bedrängt, einen Schuß, muß aber in der 13. Minute einen halbarten Ball von Czech, der nach einem Zuspiel Sobotkas einspielt, passieren lassen. Die Gäste sind durch diesen Erfolg mächtig aufgepuschert, die Österreicher sind eine Zeitlang eingeschüchtert. Sesta rettet bei einem Gedränge vor dem Tor der Wiener, auf der Torlinie stehend, die Situation. Damit ist für die nächste Zeit die Offensivkraft der Tschechen abgebrochen. Unter lebhafter Aufmerksamkeit durch die Zuschauer folgen einige schöne Aktionen des Wiener Angriffs, die meist von Gschweidl eingeleitet

**Fußball in der Tschechoslowakei:** In dem einzigen Ligaspiel des Tages siegte in Pilsen Viktoria Pilsen gegen den Prazer TSC. 2:0 (2:0).

**Länderkampf Norwegen — Dänemark:** In Oslo siegte im Fußballländerkampf Norwegen gegen Dänemark sicher mit 3:1 Toren.

**Länderkampf Schweden Finnland:** In Helsingfors gab es in dem Fußballländerkampf Schweden gegen Finnland eine große Ueberraschung, da es den Finnen gelang, einen knappen 5:4-Sieg davonzutragen.

## Österreichischer Marathonlauf.

In Hernals wurde gestern der österreichische Marathonlauf abgehalten. Erster wurde Tuschek vom WAC. mit 2:39.47, 2. Haderer (Graz) 2:51.33 und 3. Wöber (Cricket) mit 2:56.19.

## Leichtathletik.

Im Wiener Stadion wurde der leichtathletische Länderkampf der Damen Österreich gegen Italien abgehalten, der nachstehende Ergebnisse brachte: 60-Meter-Lauf: 1. Gottlieb (Österreich) 7.9 Sekunden; 2. Doppler (Österreich) 8.4; 3. Coselli (Italien) 8.5. 100-Meter-Lauf: 1. Bancura (Österreich) 12.4 (Reford); 2. Spennader (Österreich) 12.9; 3. Balla (Italien) 13.00. 200-Meter-Lauf: 1. Spennader (Österreich) 26.2 (Reford); 2. Bancura (Österreich) 26.4; 3. Testoni (Italien) 26.8. 80-Meter-Hürden: 1. Balla (Italien) 12 Sekunden (Reford); 2. Testoni (Italien) 12.4; 3. Bauma (Österreich). Speerwerfen: 1. Bauma (Österreich) 40.91 Meter; 2. Boriani (Italien) 32.75; 3. Swoboda (Österreich) 32.17. Diskuswerfen: 1. Spennader (Österreich) 33.03 Meter; 2. Franz (Österreich) 33.59; 3. Boriani (Italien) 30.53. Kugelstoßen: 1. Bertaus (Österreich) 11.48; 2. Bertolini (Italien) 11.19; 3. Franz (Österreich) 11.07. Hochsprung: 1. Balla (Italien) 1.48 Meter; 2. Totes Reunen mit Rowal (Österreich) 1.48 (Rowal österreichischer Reford); 3. Coselli (Italien) 1.40. Weisprung: 1. Testoni (Italien) 5.28 Meter (Reford); 2. Balla (Italien) 5.03; 3. Rowal (Österreich) 5.02. 4x100 Meter: Österreich 50.5, 2. Italien 50.8 (italienischer Reford).

In Budapest siegte Ungarn im Leichtathletikländerkampf gegen die Tschechoslowakei überlegen mit 96:37 Punkten.

werden. Sindelar schießt an die Stange und auch Zischel kann, wenige Schritte vor dem Tor stehend, den Ball nicht im Gehäuse unterbringen. In der 40. Minute verfehlt der aufgeregte Sesta einen Ball. Kulc läuft mit dem Leder durch, gibt zu Czoch, der an dem herauslaufenden Plager vorbei den Ausgleich erzielt. Die letzten fünf Minuten vergehen mit einigen Angriffen der Wiener, die aber außer einem knappen Fehlschuß Zischels nichts mehr erreichen und beim Verlassen des Spielfeldes von dem heimischen Publikum ausgepöfft werden. — Den Städtekampf Wien — Prag, der in Prag ausgetragen wurde, gewann Wien 4:2 (1:1).

## Die Meisterschaft im Handball.

Auf dem rückwärtigen Platz des städtischen Spilsportplatzes wurde gestern vormittags der Punktspielkampf zwischen Skiklub und Skiläufervereinigung ausgetragen, der mit einem verdienten Siege der letzteren endete. Dennoch müssen die Skiläufer im kommenden Weltbesseres leisten, sollen es weitere Erfolge werden.

### Jansbrucker Skiläufervereinigung — Skiklub Tirol 10:4 (7:2).

Eine zwar bessere, aber keineswegs besonders auffallende Stürmerleistung der siegreichen Mannschaft im ersten Spielabschnitt bestimmte den Enderfolg. Die Spieler der Skiläufervereinigung hatten zu dieser Zeit die weit schuhkräftigeren Leute auf ihrer Seite und verstanden sich auch im Felde durch ketteres Stellungen- sowie Zu- und Anspiel der Bälle durchzusehen, während der Skiklub erst gegen Schluß der ersten Halbzeit richtig warm wurde und erkennen ließ, daß auch in seiner Mannschaft etwas steckt. Aber dann war es schon zu spät, denn einen solchen Torvorsprung aufzuholen ist bei gleichwertigen Mannschaften nur sehr schwer, wenn nicht überhaupt aussichtslos. Immerhin mag es dem Skiklub angerechnet werden, daß er trotzdem mit unverdrossenem Eifer am Werke war und sich durch den Nachteil keineswegs entmutigen ließ.

In der ersten Hälfte führten die Skiläufer ein ziemlich gefährliches Angriffsspiel vor, wieweil die Angriffe mit wenig Temperament vorgetragen wurden, wie überhaupt die ganze Spielzeit beiderseits mehr schwunglos gearbeitet worden ist. Eine Fülle wechselnder Angriffe brachte den Skiläufern schließlich sieben Torwürfe durch Gampers, Vier (2), Kobald (3) und Pfanzner ein, während Tirol aus den vielen Situationen durch allzu umständliches Arbeiten im gegnerischen Strafraum nur zwei Wurfserfolge durch Zehentner und Niolo verzeichnete, obwohl der Skiklub Tirol die letzten Minuten, dank der hervorragenden Abwehrarbeit seiner Hintermannschaft, allen voran Lehner und Müller, eine kleine Ueberraschung hervorkehren konnte.

Nach der Pause war das Spiel längere Zeit im Zeichen Tirols, verließ aber sonst vollkommen ausgeglichen. Tirol diktierte auch lange Zeit Tempo. Aber was die gute Hintermannschaft der Skiläufer nicht bereinigte, verstand in bestem Spiel Baumeister Wahl im Tor zu klären, der eine große Anzahl bester Würte unschädlich machte. Dem Angriff fehlte es an Durchschlagskraft, zumal Tirols Abwehrspieler gut abgedacht und ziemlich genau zuspielten, wodurch den gemütlich tätigen Skiläuferstürmern des ursprüngliche Konzept stark verdorben wurde und sie in ihrer Entwicklung arg gehemmt wurden. Zuerst ist es Kobald, der aus einem Freiwurf erfolgreich war, während in der Pause Zehentner für Tirol einsenden konnte, dem bald darauf Altstätter ein zweites Tor anschoß. Tirol arbeitete mit Spielfortschritt immer besser und einheitlicher, während die Skiläufer etwas abfielen. Schließlich brachte ein überraschender Wurf Gampers für die Skiläufer den neunten und gleich darauf derselbe den zehnten Erfolg und das Endergebnis dieses Punktspiels, der von Schiedsrichter Gardinger gut geleitet wurde.

Jedenfalls eröffnen sich nach den etwas bescheidenen Leistungen der Skiläufer dem nächsten Gegner im sonntägigen Spiel keine schlechten Erfolgsaussichten, sofern C. T. V. mit einer besseren Spielweise als gegen Seeressport aufzutreten versteht. — ab —

## Wertungsfahrt des Touring-Clubs.

Am Sonntag, den 16. d. M., veranstaltete, wie uns berichtet wird, die Sektion Innsbruck eine Wertungsfahrt Innsbruck — Bregenz — Innsbruck, bei der die erlaubte Höchstdurchschnittsgeschwindigkeit mit 60 Stundenkilometer bemessen war. Trotz des schneidigen Tempos erreichte sich kein einziger Unglücksfall, was der Fahrdisziplin und der Zukunft der Teilnehmer das beste Zeugnis ausstellt.

Die Fahrt wurde in zwei Teilen zurückgelegt, und zwar: Innsbruck — Bregenz mit gemeinsamem Start um 6 Uhr am Rennweg, und Bregenz — Innsbruck mit dem Massenstart um 12 Uhr am Delrain. Dem Starter stellten sich 25 Fahrer: vier Automobile, sechs Beiwagenfahrer und 15 Solomotorfahrer. Pünktlich 6 Uhr fuhr alle Fahrzeuge geschlossen hinter dem Fahrleitungswagen durch die Herzog-Otto-Straße über die Innbrücke bis zur Karwendelbrücke. Erst dort durfte jeder nach Herzenslust Gas geben und schon nach einigen Sekunden waren die schnellsten Maschinen in der Ferne entschwinden. Die meisten Fahrzeuge rasten in ununterbrochener Fahrt bis vor Bregenz, wo schon um 1/9 Uhr die ersten Solomotoren und um 9 Uhr das erste Auto und die ersten Beiwagenmaschinen anlangten. Nicht weniger als elf Fahrzeuge passierten zur erlaubten Windzeit das Ziel am Delrain. In Bregenz hatten Herren des Borsarlberger Touring-Clubs in dankenswerter Weise die Kontrolle der Ankunft sowie der Abfahrt übernommen und standen auch sonst mit zahlreichen Ratsschlägen zur Verfügung. Um 12 Uhr Massenstart am Delrain. 80 Kilometer und mehr wurden in der ersten Stunde dank der ausgezeichneten Qualität und Anlage der Borsarlberger Bundesstraße durchschnitten. Der Arberg bildet keinerlei Schwierigkeiten mehr. Im 60- bis 80-Kilometer-Tempo rasen die Maschinen hinauf. Und um 1/3 Uhr warteten schon wieder die ersten Fahrer vor Innsbruck auf den Augenblick, durch das Ziel fahren zu dürfen.

Daß aber die Fahrt an die Maschinen ganz beträchtliche Anforderungen stellte, erhellt daraus, daß nicht weniger als acht Fahrzeuge ausfallen mußten. Den Sanitätsdienst hatte Herr Dr. Sprenger übernommen.

### Ergebnisse:

Auf Solomotoren erreichten den 60-Stundenkilometer-Durchschnitt und errangen damit erste Preise: Heinrich Barhoff auf B. S. A., 350 Kubikzentimeter, o. H. B.; Josef Ehrhart auf A. J. S., 500 Kubikzentimeter, o. H. B.; Hans Hampf auf A. J. S., 500 Kubikzentimeter, o. H. B.; Rudolf Michlmayr auf Ariel, 500 Kubikzentimeter, o. H. B.; Karl Unterwieser auf Rudge, 500 Kubikzentimeter, o. H. B., in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter; Bruno Hammer auf Imperia, 500 Kubikzentimeter, o. H. B.; Heinrich Sperling auf Ariel, 500 Kubikzentimeter, o. H. B., in der Klasse über 500 Kubikzentimeter. — Zweiter Preis: Friedrich Bohner auf F. A., 350 Kubikzentimeter, S. B., dem laut Ausschreibung für unentgeltliche Maschinen 30 Minuten der Gesamtfahrtzeit abgeschrieben wurden; 57 Stundenkilometer.

Beiwagenmaschinen: Klasse bis 500 Kubikzentimeter: Erster Roman Stricker auf A. J. S., 500 Kubikzentimeter, o. H. B., 59 Stundenkilometer; Zweiter Hermann Sentobe auf Moto-Guzzi, 500 Kubikzentimeter, dem ebenfalls 30 Minuten abgeschrieben wurden; 52.2 Stundenkilometer; Dritter Franz Bachmann auf Sunbeam, 500 Kubikzentimeter, o. H. B., 51.8 Stundenkilometer. In der Klasse über 500 Kubikzentimeter erreichten den 60-Stundenkilometer-Durchschnitt: Architekt Josef Koller auf Harley-Davidson, 1200 Kubikzentimeter, S. B., und Dr. Leopold Löffler auf B. M. W., 750 Kubikzentimeter, o. H. B.

Von den Automobilen wurde Erster in der Klasse bis 800 Kubikzentimeter: Franz Rohlf auf D. A. W., 600 Kubikzentimeter; nach Abschreibung von 30 Minuten 58.5 Stundenkilometer. In der Klasse über 800 Kubikzentimeter wurde Erster: Hermann Egger auf Adler-Super Trumpf, 1645 Kubikzentimeter, 60 Stundenkilometer. Beste Zeit der Automobile. Zweiter: Anton Jask auf Steyr XXX S mit 58.8 Stundenkilometer.

## Fußball in Vorarlberg.

**Bregenz, 24. Sept.** Der vergangene Sonntag brachte in der Liga lediglich das Treffen Sp. V. Hard 1 — F. C. Dornbirn 1, das nach einem scharfen und anregenden Spiel mit Unentschieden 2:2 endete.

### F. C. Bregenz — F. C. Frauenfeld 1:3.

Diese Mannschaften standen sich in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Frauenfelder konnten bereits schon in den ersten drei Minuten mit zwei Toren in Führung gehen. In diesem Zeitpunkt hatte der Bregenzer Tormann eine Schwäche, denn die eingesparten Bälle hätten sonst nie das Ziel erreichen dürfen. Bregenz stellte dann den Stand auf 2:1 und drückte die Frauenfelder stark in ihre Hälfte. Wieder gelang Frauenfeld ein Torfuß, der ebenfalls zu verhindern gewesen wäre.

Nach Seitenwechsel hat Bregenz das Spiel in der Hand, jedoch wollte nichts gelingen. Verschiedene Schüsse wanderten auf das Tor, die aber mit Glück einmal gehalten wurden, andererseits wurde der Gästetormann öfters angeschossen. Dem Spielverlauf entsprechend hätte Bregenz bei einem knappen Siege landen können.

### F. C. Lustenau 1 — F. C. St. Gallen 1:2 (2:0).

Die Lustenauer waren in diesem Spiele wie aus einem Guß. Die neuen Kräfte führten sich sehr gut ein, denn die St. Galler konnten es nicht verhindern, daß die Lustenauer sich einen 2:0-Vorsprung holten. Nach Seitenwechsel gelang dann St. Gallen auf 2:1 aufzuholen und beim Stande von 2:2 trennten sich die Mannschaften. Auf Grund der gegenseitigen Leistungen dürfte der Landesmeister die ärgste Krise wieder überstanden haben und kann zuversichtlich den kommenden Meisterschaftsspielen entgegensehen.

### In der Meisterschaft der

#### A-Klasse

wäre das Spiel der Brigantia 1 gegen Garnison Bregenz 1 erwähnenswert, das 3:3 endete. Die Brigantiamannschaft ist auf ihrem Platz ein schwer zu nehmender Gegner und die Garnison hatte alle Mühe, sich mit einem knappen Vorsprung bis vor Schluß zu halten.

### F. C. Lustenau 2 — F. C. Bregenz 2:3 (1:2).

Eine Ueberraschung der Bregenzer, die sich wider Erwarten sehr gut hielt.

### Weitere Ergebnisse:

Ibd. Lustenau 3 — Ibd. Ring 1:3:1; F. C. Dornbirn 2 — Sp. C. Dornbirn 1:1:9; Sp. C. Dornbirn 2 — F. C. Bregenz 3:2:3; F. C. R. Hard 1 — Kennelbach 2:4:2; Ring 2 — Garnison 2 (Freundschaftsstreiffen) 2:9; Sp. C. Dornbirn-Jugend — F. C. Bregenz-Jugend 4:0.

### Bludenz 2 — T. B. Dornbirn 1:7:3 (4:3).

Durch diesen Sieg haben sich die Bludnzer in vier Spielen fünf Punkte erworben und nehmen in der A-Klasse einen achtunggebietenden Platz ein. Die erste Halbzeit sah beide Mannschaften ungefähr gleichwertig, dann kam aber Bludenz dem mehr hohen Spiel der Dornbirner gut bei und vermochte durch überlegenes Spiel einen sicheren Sieg zu landen.

### Bludenz 3 — Riders Mühleholz 1:8:0 (6:0).

Die Blechtensteiner waren an diesem Tage mehr als schwach, während sich der Bludnzer Sturm wieder als weit besser als in den letzten Spielen erwies.

Bludenz-Jugend — Riders Mühleholz 2:2:1 (1:1); T. B. Dornbirn 2 — Bludenz 4:1:1.



eine Silvesterfeier und einen Faschingsabend mit bunter Vortragsfolge abhielt. Ein Teil des Chores beteiligte sich an den Aufführungen der Opern „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ im Stadttheater. Nach den Rechenschaftsberichten des Schatzmeisters, Rechnungsrat Franz Böck, und des Hausverwalters, Anton Handler, erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung die nachstehendes Ergebnis hatte: Erster Vorstand: Gendarmeriegeneral Rudolf Walter, zweiter Vorstand: Direktor Wilhelm Schuster, erster Chorleiter: Musikdirektor Max Köhler, Stellvertreter des ersten Chorleiters: Ehrenchorleiter Bürgerschuldirektor Anton Lanzer, erster Schriftführer: Finanzpräsident Hermann Strele, zweiter Schriftführer: Sekretär Otto Spängler, Schatzmeister: Uhrmachermeister Ferdinand Trejdl, Hausverwalter: Buchhalter Anton Handler, Notenwart: Bundesbahninspektor Friedrich Kienzl, Tafelmeister: Baumeister Robert Hartwig, Beisitzer ohne Funktion: Regierungsrat Josef Steger, Bundesbahnoberinspektor Ing. Alexander Hillisch, Bundesbahnoberinspektor Fred Moser, Justizoberaktuar Alois Oberrieder, Malermeister Ferry Kürner. Die Mitgliedsbeiträge wurden in der Höhe des Vorjahres belassen.

**Radio Innsbruck.** Heute um 18.10 Uhr spricht Univ.-Prof. Dr. Ernst Philipp über „Luftschutz in Tirol“.

**Lottoziehung.** Am 22. d. M. wurden in Linz folgende Nummern gezogen: 88, 6, 4, 26, 59.

**Diebstähle.** In Innsbruck wurden in den letzten Tagen entwendet: Vom Lagerplatz in der Dr.-Hirn-Straße ein leeres Gefäß; in einem Gasthaus in der Eckerstraße einem Schriftsetzer eine silberne Taschenuhr. — In einem Gasthaus auf der Hungerburg schlich sich ein Dieb in das Zimmer einer Kellnerin und entwendete ihr folgende Gegenstände: Eine goldene Armbanduhr mit einer einfachen goldenen Zuckerkette, 71 Stück Doppelschilling, fünf Stück Fünfschilling, ein 10-Lire-, ein 2-Lire- und ein 3-Mark-Stück.

**Von einer Kuh aufgepiekt.** Aus Breitenbach wird berichtet: Am Freitag spielt die siebenjährige Tochter des Bauernbauern der Fraktion Oberberg auf der Straße, als sich plötzlich eine bössartige Kuh von der Herde auf sie stürzte und sie mit den Hörnern aufspießte. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen am Hals und Kopf und dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

**Vaterländische Kundgebung in Telfes.** Es wird uns berichtet: Am Sonntag bot die Enthüllung eines ungemein sinnigen Kanzler-Dollfuß-Denkmal in Telfes den Anlaß zu einer eindrucksvollen Feier der Vaterländischen Front. Einige hundert Schritte nördlich des Dorfes Telfes befindet sich unter der Bahnlinie eine Mulde, von der aus sich ein herrlicher Blick gegen das Tal, hinüber nach Wieders und zum Patzertofel bietet. Ueber Anregung der V. F. Telfes wurde nun eine hier entspringende Quelle in langwieriger Arbeit, an der sich sämtliche heimattreuen Gemeindeangehörigen aus freien Stücken beteiligten, gefaßt und mit einem geschmackvollsten in Eisenbrunnen überbaut. An seiner Stirnseite trägt der Brunnen ein kleines Bronzerelief, das Bildnis des verewigten Führers darstellend, und eine Marmortafel, die die Bezeichnung „Dr.-Dollfuß-Quelle“ und die Widmung der V. F. Telfes aufweist. Sonntag wurde dieser Gedenkbrunnen in einem feierlichen Akte der Öffentlichkeit übergeben. Nach dem in der Pfarrkirche abgehaltenen Nachmittagsgessen zogen die Teilnehmer geschlossen zur prächtig geschmückten Weihestätte, wo die Ehrengäste, die ausgerückten Formationen der Schützen, der Heimatwehr und der Sturmjahren, sowie die Jugendgruppen der vaterländischen Verbände und die gesamten Schulkinder Aufstellung nahmen. Im weiteren Umkreise umsäumten viele Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung wie auch aus Innsbruck den Festplatz. Jungbauernführer Benz eröffnete die Feier durch eine Begrüßungsansprache, worauf ein kleines Mädchen und ein Spedbacherbub Gedichte vortrugen. Dann ergriff der Vertreter der Landesleitung der Vaterländischen Front in Tirol, Propagandaleiter Graf Strachwiz, das Wort. Er umriß den Wandel, den Dollfuß in der kurzen, ihm gegönnt gewesenen Zeit in unserem

Vaterlande herbeigeführt hat. Gottvertrauen und Vaterlandsliebe seien die Quellen gewesen, aus denen der Kanzler die Kraft schöpfte, die ihn befähigte, allen Schwierigkeiten und Anfechtungen zum Trotz den österreichischen Gedanken in Millionen Herzen zu erwecken, Oesterreich sozusagen neu zu schaffen. Die Rede klang in die Aufforderung aus, treu und unverbrüchlich festzuhalten an den Idealen, für die der Führer lebte, litt und starb. Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, nahm Pfarrer Obholzer die Weihe des Brunnens vor, wobei er noch einige zu Herzen gehende Worte an die Versammelten richtete. Mit der von der strammen Schützenkapelle gespielten Bundeshymne endete der erste Teil der erhebenden Feier. Im Dorfe erfolgte dann der Vorbeimarsch der ausgerückten Formationen, worauf sich die Festteilnehmer, soweit es der verfügbare Platz nur irgend zuließ, im Saale und im anschließenden Garten des Gasthauses Lantaler versammelten. Nach der Begrüßung durch Oberlehrer Bilas, den verdienstvollen Bezirkspropagandaleiter der V. F., sprach zunächst Graf Strachwiz über Wesen und Zweck der Vaterländischen Front. Nach einer scharfen Abrechnung mit jenen staatsfeindlichen Elementen, besonders auch mit jenen angeblich „Nationalen“, die heute glauben, durch ihren Eintritt in die V. F. oder in einen der eingeordneten Wehrverbände ihre dunklen Ziele verschleiern zu können, kennzeichnete der Redner das Wesen des wahren großdeutschen Gedankens, der heute allein vom vaterlandsbewußten Oesterreicher zu treuen Händen bewahrt und erhalten wird. Nach diesen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen ergriff Major Kern, stürmisch begrüßt, das Wort und sprach namens der Behörden, sowie namens der seinem Befehle unterstellten Wehrverbände. Hierauf sprachen Major Franz und Kompaniekommandant Endes in Vertretung der Landesleitung der V. F.; allseitiger lebhafter Beifall dankte diesen Rednern. Kernige Worte des Jungbauernführers Benz beschlossen die Feier, deren Verlauf die Geschlossenheit des vaterländischen Willens in überzeugender Weise zum Ausdruck brachte.

**Eine Almhütte niedergebrannt.** Aus Neustift wird berichtet: Kürzlich brannte auf der Tschongkaralm des Müllerbauern Hermann Pfurtscheller die Almhütte nieder. Der Hüterbub spielte sich im Stall mit einem Feuerzeug und füllte es mit Benzin. Nach der Füllung spielte er damit, wodurch aus Unvorsichtigkeit seine Hand in Brand geriet. Er warf das Feuerzeug ins Stroh und bald stand die Hütte in Flammen. Durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr konnten die Nebengebäude und das im Stall befindliche Vieh gerettet werden. Der Besitzer, der nicht versichert war, erleidet einen großen Schaden.

**Vertretung eines verdienten Gendarmeriebeamten.** Aus Scharnitz wird uns berichtet: Am 20. d. M. verließ der in Scharnitz hochangesehene Gendarmeriepostenkommandant Revierinspektor Friedrich Jennewein unsere Gemeinde; er wurde über eigenes Ansuchen zum Landesgendarmeriekommando nach Innsbruck versetzt. Inspektor Jennewein, der zuerst in Steinach a. Br., später in Innsbruck und nun seit neun Jahren in Scharnitz bei der Gendarmerie tätig war, erwarb sich viele Freunde. Alle, die mit ihm verkehrten, bedauern sein Scheiden. Seinen Fähigkeiten und seinem Takt, sowie seiner gerechten, vornehmen Denkungsart ist es mitzuverdanken, daß in Scharnitz in dieser hochpolitischen Zeit nicht die geringsten Anstände vorkamen und daß der Grenzort von allen politischen Ausschreitungen verschont blieb. Dafür gebührt dem Inspektor Jennewein der Dank aller vaterländisch gesinnten Bewohner von Scharnitz; sie sehen ihn nur sehr ungern scheiden, ebenso auch die Heimatwehr und die Ostmärkischen Sturmjahren, in deren Kreisen sich Inspektor Jennewein gleichfalls größter Beliebtheit erfreute.

**Heimkehr eines von österreichischen Legionären Verschleppten.** Der „Aufferner Bote“ berichtet: Der bei den österreichischen Zugspitzbahnhöfen bedienstete Alois Dehler, über dessen Schicksal man monatelang im ungewissen war, ist kürzlich aus dem Straflager der österreichischen Legion in Lech-

hausen bei Augsburg entlassen worden und nach Ehrwald zurückgekehrt. Dehler machte im heurigen Frühjahr im April eine Radtour nach seiner Heimat Niederösterreich. Auf dem Rückwege fuhr er über Bayern und passierte das auf seiner Reiseroute liegende Bad Aibling, wo damals eine Abteilung der österreichischen Legion stationiert war. Dehler wurde in das Wachzimmer gelockt, eingesperrt und mißhandelt und später nach München gebracht, von wo aus seine Abgabe in das Straflager der Legion nach Lechhausen verfügt wurde. Als Grund der Festnahme wurde Dehler eröffnet, daß er sich in Oesterreich gegen die Nationalsozialisten feindselig verhalten habe.

**Zum Bergungslud auf der Drusenfluh.** Aus Harld wird uns berichtet: Die Leiche des tödlich abgestürzten Hermann Weich wurde gefunden und am Sonntag unter großer Beteiligung in Harld beerdigt.

**Kurse des Tirolischen Stenographenvereines.** 1. Anfängerkurs: Verkehrsschrift. Oktober bis Ende Februar; 2. Kurs für Fortgeschrittene: Freie Kürzung. Oktober bis Ende März; 3. Ausbildungskurs (Kammerkurs): Höhere Fertigkeit (Stenotypistenprüfung), Oktober bis Ende März. Ort: Bundesgewerbeschule, Anichstraße. Zeit: Dienstag und Freitag abends. Beitrag für jeden Kurs: 10 S. Anmeldungen am Dienstag, den 25., und Freitag, den 28. d. M., abends acht Uhr, dort.

+ I 223

## Gerichtszeitung

### Schwimmende Papierbölller.

Innsbruck, 24. September.

Vor dem Einzelrichter für politische Delikte hatte sich der 30jährige, in Werfen-Markt, Land Salzburg, geborene und dort hin zukünftige Bäckergehilfe Theodor Harrer wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch gefährliche Drohung zu verantworten. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Harrer besetzte am 30. April acht Papierbölller je auf einem Brett und warf sie zwischen Pulverturm und Karwendelbrücke in den Inn. In der Nähe der Neuen Universität explodierten die Bölller.

Der Angeklagte war seiner Tat geständig, war aber der Meinung, daß im Wasser schwimmende Bölller für niemanden eine Gefahr bedeuten. Um die Herkunft der Bölller befragt, erklärte der Bäckergehilfe, daß ein gewisser Dr. Ploner sie in seiner Abwesenheit durch einen unbekanntem Burschen in seiner Wohnung, in der damals nur seine Frau weilte, abgeben ließ. Wo sich Dr. Ploner gegenwärtig aufhalte, wisse er nicht.

Wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP befragt, erklärte der Angeklagte, daß er sich im Jahre 1932 eingeschrieben ließ. Aus dem Sachverstandigenutachten war zu ersehen, daß die Umgebung nicht dazu geeignet war, Sachschaden anzurichten. Die Bölller sind ausländischer Erzeugung und haben eine Splitterwirkung von ungefähr fünf Meter.

Der Richter verurteilte den bisher unbescholtenen Angeklagten im Sinne der gegen ihn erhobenen Anklage zum schweren Kerker in der Dauer von vier Monaten. Mit Rücksicht auf seine Familie und die begründete Aussicht auf vorübergehende Arbeit bewilligte der Richter im Einverständnis mit dem Staatsanwalt einen Strafausschub bis zum 1. Jänner 1935.

### Ein jugendlicher „Sprengmeister“.

Der kaum 18 Jahre alte Gärtnergehilfe und Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Jmst R. E. wollte am 11. März l. J. im Obstgarten des Alfred Pfeifer in Jmst Wurzelstöcke sprengen. Er entwendete einige Tage vorher zu diesem Zwecke aus einem versperrten Kasten der Landeslehranstalt die nötigen Sprengmittel, die er vorerst in einem Gange der Anstalt versteckte. Später sprengte der Gärtnergehilfe tatsächlich zwei Wurzelstöcke. Die zweite Ladung war zu wenig tief gelegt. Daher flogen Erdklumpen und kleinere Steine auf die anschließende Bundesstraße und Kapuzinergasse, ohne jedoch zwei vorübergehende Passanten zu gefährden.

Der Sachverständige für Schießwaffen schilberte eingehend die Gefahr, in der sich durch das Verstecken der Sprengkörper mit den Kapseln die Bewohner der Lehranstalt befanden. Aus der

Wir haben uns alle drei mit Jimmys ausgezeichnetem Whisky gestärkt, und bald hatten sich Parker und ich von Jimmy mit kräftigem Händedruck verabschiedet.

### 9. Kapitel.

Es war kaum eine Stunde nach dieser Kriegsberatung bei Pinkerton verfloßen, als ein altersgrauer Banddiener schleppenden Ganges, mit einer großen Aktentasche beladen, in Astorhouse in der fünften Avenue vor sprach und sich beim Sekretär Mr. Carslake melden ließ.

Kurz darauf kaufte auf seinem Zweirad ein Telegraphenbote durch die fünfte Avenue — es wird schwerlich der einzige gewesen sein — und machte vor Astorhouse Halt, um dann samt seinem Behältnis im Innern des Schlosses zu verschwinden.

Auch der Telegraphenbote wünschte den Sekretär Mr. Carslake zu sprechen.

Weder Banddiener noch Telegraphenboten hat man später Astorhouse wieder verlassen sehen, denn nachdem Mr. Carslake eine etwas längere Besprechung mit den beiden gehabt hatte, waren diese in einem geräumigen Zimmer des vierten Stockwerkes von Astorhouse verschwunden.

Dieses Zimmer hatte zwei große Fenster mit Straßenaussicht, Telefon und sonst noch allerlei Requisite, die für die beiden Insassen zweckdienlich waren.

„Ich glaube, Billy,“ sprach der Telegraphenbote zum Banddiener, als sie sich in ihrer neuen Wohnung häuslich niedergelassen und aller Zutaten entledigt hatten, die ihre wahre Gestalt bisher verborgen hatten, „wir richten es uns so ein, daß wir abwechselnd zwölf Stunden wachen.“

Hiermit war der Banddiener — William Hopkins war sein Name — einverstanden.

Der Telegraphenbote hieß Tom Parker.

Ich muß sagen, daß wir die ersten Tage unserer Beschäftigung als sehr langweilig empfanden, denn Beresfordcastle schien wie ausgestorben. Besucher gab es gar keine.

Hier und da sahen wir Harry James ausgehen.

Am vierten Tage, nachdem wir unseren Beobachterposten eingenommen hatten, fuhr ein elegantes Auto bei Beresfordcastle vor, dem ein älterer Herr entstieg, den ich nicht kannte.

Sofort rief ich Parker herbei, der sich's auf dem Sofa bequem gemacht hatte.

Auch ihm war der Herr unbekannt.

Da wir von Pinkerton kein Aviso hatten, beschloß Parker, dem unbekanntem Besucher von Beresfordcastle nach Beendigung seines Besuches zu folgen.

Bald hatte er sich wieder in einen Telegraphenboten verwandelt und war auf seinem Zweirade davongefahren. Ich konnte mich darauf verlassen, daß Parker seiner Aufgabe gewachsen war.

Der Besuch des Unbekannten in Beresfordcastle nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch. Ich sah ihn dann sein Auto, das vor Beresfordcastle gewartet hatte, wieder besteigen und davonfahren.

Man darf nicht annehmen, daß ein Radfahrer, was Schnelligkeit anbelangt, einem Auto bei dem ungeheuren Straßenverkehr in New York und besonders in der fünften Avenue nicht gewachsen ist.

Im Gegenteil. Ein Auto kommt ob seiner Größe sehr langsam vorwärts, da es immer seinen Platz in der unübersehbaren Reihe der anderen Autos, die derselben Richtung zustreben, einhalten muß, während ein Radfahrer schon kraft seiner größeren Beweglichkeit durch manche Verkehrslücke hindurchschlüpfen kann und dadurch allein schon einem Auto gegenüber im Vorteil ist.

Darauf hatte Parker offenbar seinen Plan aufgebaut, sonst hätte er sich bestimmt gleichfalls eines Autos bedient.

Das Auto war bald im Gewühl der Straße untergetaucht, und ich fand es nicht für notwendig, seinen Spuren weiter zu folgen.

Es vergingen volle vier Stunden, bis Parker endlich wieder auf der Bildfläche erschien.

„Diesmal scheint's nicht von Bedeutung gewesen zu sein,“ rief er mir zu, „es war Steffenson, der Direktor des Bankhauses Morgan.“

Ich erinnerte mich, daß die Herzöge von Beresfordcastle ihre Finanzen durch das Bankhaus Morgan verwalten ließen — es war also offenbar eine rein geschäftliche Unterredung.

Am nächsten Tage ereignete sich etwas Wertwürdiges.

Gegen zehn Uhr morgens sah ich Stanton aus Beresfordcastle herauskommen und die Straße überqueren. Er nahm die Richtung gerade auf Astorhouse zu. Ganz deutlich konnte ich sehen, wie er bemüht war, sich durch das Menschengewoge eine Gasse zu bahnen.

Rasch rief ich Parker herbei und machte ihn auf Stanton aufmerksam.

Parker öffnete, nachdem er sich rasch durch das Aufsehen eines Bares und einer großen Brille unkenntlich gemacht hatte, das Fenster, beugte sich vor und bemerkte gerade noch, wie Stanton in Astorhouse verschwand.

Ich bin in der angenehmen Lage, aus eigener Wahrnehmung zu berichten, wie die Mission Stantons verlief.

Kurz nach seinem Eintritt in Astorhouse begegnete Stanton einem der zahlreichen livrierten Diener von Astorhouse und fragte ihn, ob er wohl Mr. Astor persönlich sprechen könnte.

Dieses Ansinnen war zumindest gewagt, denn Mr. Astor war selbst für hochgestellte Persönlichkeiten nur äußerst schwer zugänglich. Da aber Stanton auf einer persönlichen Unterredung mit Mr. Astor bestand und eine äußerst wichtige und dringende Angelegenheit vorgab, wurde er von dem Diener zunächst dem Sekretär Mr. Carslake gemeldet.

Stanton wurde sodann von Mr. Carslake empfangen. Was die beiden miteinander sprachen, weiß ich nicht, wohl aber verließ Stanton scheinbar befriedigt kurz darauf Astorhouse, ohne Mr. Astor gesprochen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

verlesenen Aussage des Lehrers obgenannter Anstalt, Dr. Zoch, ging weiter hervor, daß der Angeklagte ohne seine Einwilligung die Sprengmittel an sich genommen habe.

Der Angeklagte wurde wegen Vergehens nach § 3 des Sprengstoffgesetzes und Übertretung des Diebstahls zu fünf Wochen strengen Arrests verurteilt, wobei aber in Anbetracht seiner Unbescholtenheit und des guten Rumundes die Strafe bedingt mit dreijähriger Bewährungsfrist ausgesprochen wurde.

Neuerlicher Freispruch im Mordprozeß Willstorfer.

Wien, 23. Sept. Nach viertägiger Dauer wurde der Prozeß gegen Ignaz Willstorfer wegen des Verbrechens des Mordes an seiner Frau Leopoldine zu Ende geführt.

In der Begründung führte der Vorsitzende aus, das äußerst umfangreiche Beweisverfahren habe ergeben, daß Frau Willstorfer eines gewaltsamen Todes gestorben ist und mit Rücksicht auf das medizinische Gutachten, das einen Selbstmord mit aller Entschiedenheit ausschließt, der Angeklagte mit 99 Prozent schwer verdächtig erscheint.

Der Verteidiger bat um die Enthaltung Willstorfers, gegen die sich Staatsanwalt Dr. Meißner nicht aussprach. Willstorfer wurde aus der Haft entlassen.

Lodesfälle.

In Innsbruck sind gestorben: Emil Perlot, Schlossermeister, im 58., und Heinrich Kammerlander, Bundesbahnschaffner i. R., im 64. Lebensjahre.

In Halli Rosa Steineder, Postoberoffizialswitwe, im 59. Lebensjahre.

In Bichlbach Matthias Müller im 66. Lebensjahre.

In Vermos Josef Bojch, Sattler und Bergführer, im 78. Lebensjahre.

In Pfeffersberg Franz Fischaller, Winklerbauer, im Alter von 84 Jahren.

In Bozen Frau Rosa Banalotti geb. Bartoli im Alter von 81 Jahren. In Oberbozen Peter Romaner, Untermaurerhofbesitzer in St. Magdalena, im 62. Lebensjahre.

In Wengen Ursula Campey im 91. Lebensjahre.

In Meran Frau Rosina Wagner.

In Untermais Frau Selma Spazier.

In Hard Herrmann Weiß, Expeditionsbeamter, im 24. Lebensjahre.

In Bezau Frau Barbara Comper im 22. Lebensjahre.

In Salzburg die Bundesbahnbienstandswitwe Frau Theresia Flöck im 81. und Johann Prielmayer im 28. Lebensjahre.

In Klagenfurt Professorswitwe Johanna Wald.

In Wien Klavierfabrikantenswitwe Hulda Lauberger.

In Leipzig der Komponist Professor Adolf Rutherford.

In Königsberg der bekannte ostpreussische Dichter Alfred Brust.

In Trentschin-Teply Generalmajor i. R. Albrecht Sarkonyi.

Wetterberichte.

Innsbruck, 24. Sept., halb 8 Uhr früh: Teilweise bewölkt. Wien, 24. Sept. Wechselnd bewölkt, Borrücken der Westluft, etwas kühler.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 23. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 710.5 Millimeter, Temperatur 19.6 Grad, Feuchtigkeit 51 Prozent, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 23. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 712 Millimeter, Temperatur 14.3 Grad, Feuchtigkeit 94 Prozent, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 20 Grad.

Am 24. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 712.4 Millimeter, Temperatur 11.6 Grad, Feuchtigkeit 98 Prozent, Wind 0, Bewölkung 8, niedrigste Temperatur 11.1 Grad, Niederschlagsmenge 0.1.

Theater+Musik+Kunst

Stadtheater Innsbruck.

Die Spielzeit 1934/35 beginnt am Donnerstag, den 27. d. M., mit der Aufführung des Bühnenfestspiels „Gogol und sein Ring“ von Sebald.

Freitag, den 28. d. M., Tanzabend Harald Kreutzberg. Der Künstler hat für seinen Innsbrucker Abend ein ausgewähltes Programm festgelegt. Als Einleitung des Abends tanzt Kreutzberg seinen berühmten „Königstanz“ von Reger, über den wir in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ lesen: Der in rot und gold gehüllte Königstanz war erfüllt von stürkster Spannung.

In der ersten Operettenvorstellung am Samstag, den 29. d. M., stellen sich die neuerpflanzten Operettenmitglieder in einer Neueinstudierung von „Victoria und ihr Husar“ vor. Die Aufführung wird am Sonntag, den 30. d. M., und am Montag, den 1. Oktober, als erste Vorstellung der Gemeinschaftsbühne, Gruppe D, wiederholt.

Die zehn Kriegsbilder, die im Schaufenster der Kunsthandlung Czichna ausgestellt waren, sind, wie uns Raan-Albeft mitteilt, nicht „im Frieden der Heimat und des Heims ausgeführte Gemälde“, sondern wurden während des Krieges unmittelbar an der Front gemalt, und zwar im Auftrag des Kriegspressequartiers.

Ausgestellte Bilder. Im Schaufenster der Kunsthandlung Georg Trautner, Erlerstraße, zeigt der akademische Maler Robert Saurwein eine Reihe neuer Landschafts- und Blumenquarelle.

Einführung von Berechtigungsscheinen für Schauspieler? Vom Ring der Bühnenkünstler in Wien ist eine Aktion eingeleitet worden, die ähnlich wie dies schon bei den Russen durchgeführt ist, auch für die Schauspieler Berechtigungsscheine schaffen will, um so den Zuzug derer, die sich dem Schauspielberuf widmen wollen, regeln zu können.

Film.

Kammerlichtspiele. „Die weiße Majestät“, Hochgebirgsdrama mit Gustav Döfl, Hertha Thiele, FFS-Sieger David Jogg.

Triumph-Ton-Kino. Heute letzter Tag: „Abasver“ (Der Ewige Jude).

Zentral-Ton-Kino. Nur mehr heute: „Die Dame mit dem weißen Schleier“. Kleine Preise.

Martene Dietrich in „Zarewna“. Die Premiere des von der ganzen Weltpreffe als der größte und schönste Martene-Dietrich-Film bezeichneten Filmgiganten „Zarewna“ (Die große Jarin), dessen phantastische Szenarien und Aufnahmen von einer derartigen Großartigkeit sind, daß man an die Monsterrichtwerke erinnert wird, findet kommenden Mittwoch um 9 Uhr abends in den Ton-Kammerlichtspielen im Rettungstheater statt und verspricht ein Ereignis für Innsbruck zu werden.

Volkswirtschaft

Marktberichte.

Innsbrucker Schweinemarkt. Der Auftrieb für den Schweinemarkt in Innsbruck blieb gegen den der Vorwoche bedeutend zurück. Zugeliefert wurden 247 Sauer und 77 Fresser.

(Salzburger Marktpreise) vom 22. bis 29. September. Fleisch: Rind 2.— bis 4.—, Kalb 2.— bis 5.—, Schweine 2.80 bis 3.60, Gelf 2.80 bis 5.—, Leber 3.—, Herz 2.—, Beuschel 2.—, Huhn 1.40 bis 4.—, Kapaun und Pouard 4.50 bis 5.—, Enten 4.— bis 6.—, Tauben —.70 bis 1.—, Rebhühner —.80 bis 2.—, Fasanen 1.50 bis 2.50, Rehrücken und -schlängel 2.50 bis 3.—, Rehjunges 1.— bis 1.50, Aich 4.—, Kappelau 2.— bis 2.40, Hecht 3.— bis 4.—, Forellen 8.—, Saiblinge 3.— bis 3.50, Seefische 2.— bis 2.40, Butter 2.90 bis 4.70, Butterschmalz 3.80 bis 4.24, Lopsen 1.— bis 1.20, Eier —.13 bis —.15, Honig 3.— bis 5.—, Kartoffeln —.18 bis —.20, Tomaten —.60 bis 1.—, Zwiebeln —.25 bis —.40, Knoblauch 2.— bis 2.50, Hauptfleisch —.04 bis —.20, Karfiol 1.— bis 1.50, Kohlräben —.10, Kohl —.20 bis —.30, Kraut —.15 bis —.70, Gurken —.40 bis 1.—, Kürbis —.30 bis —.40, grüne Erbsen —.60 bis —.80, grüne Pisolen 1.— bis 1.20, Spinat —.50, gelbe Rüben —.05 bis —.15, Spargel —.20 bis —.30, Kepsel —.10 bis 2.20, Birnen —.20 bis 1.60, Zwetschen —.20 bis —.35, Weintrauben 1.20 bis 2.20, Zitronen —.15, Schwarzholler —.40 bis —.50, Preiselbeeren —.65 bis —.70, Himbeeren —.50, Rüsse —.80 bis 1.80, Champignons 6.—, Eierschwämme —.30 bis —.40, Steinpilze —.50 bis 1.—.

(Zehn Jahre Bauparkasse Wästenrot in Tirol.) Es sind nun bald zehn Jahre vergangen, daß von der Bauparkasse G. d. F. Wästenrot in Tirol die ersten Verbeordnungen veranlaßt wurden. In den folgenden Jahren nahm die Bauparkasse einen mächtigen Aufschwung und die gesunde aufstrebende Entwicklung wurde auch nicht in den schwersten Krisenjahren durch irgendwelche Erschütterung unterbrochen.

(Betriebsergebnisse der Oesterreichischen Bundesbahnen.) Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Die vorläufig ermittelten Verkehrsergebnisse der Oesterreichischen Bundesbahnen im Juli dieses Jahres betragen im Personen- und

Gepäckverkehr 16,912 Millionen Schilling, im Güterverkehr 21,892 Millionen Schilling, im ganzen 38,804 Millionen Schilling. Gegenüber den endgültigen Ergebnissen des gleichen Monats des Vorjahres waren die Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr um 6.6 Prozent geringer, im Güterverkehr um 1.7 Prozent höher und im Gesamtverkehr um 2.1 Prozent niedriger.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 22. Sept. Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft mit vorwiegend behaupteten Kursen. In der Aulise und auf dem Anlagemarkt kam es vorwiegend zu Kursbesserungen, während die Kursbildung im Schranken nicht einheitlich war.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 22. Sept. 6prozentige Innere Bundesanleihe 68.75; 7prozentige Völkerbundanleihe, österreichische Tranche, groß 493.—, klein 490.—; amerikanische Tranche, groß 526.—; klein 524.—; 6prozentige Völkerbundanleihe, Schweizer Tranche 171.50; 7prozentige Int. Bundesanleihe 1930, österreichische Tranche 109.25; amerikanische Tranche, groß 359.—; englische Tranche 2070.—; Schweizer Tranche 134.50; 25jähr. engl. Pfund, 6. bis 8. C., 1715.—; 14. C. 1715.—; 16. C. 1700.—; 25jähr. Vire-Abz.-Dbl., 1. bis 3. C., 22.10; 4. C. 22.10; 7. C. 22.—; 8. C. 22.—; 5prozentige Wohnbauanleihe 1931 75.25; Donau-Sava-Abz.-Dbl. 62.90; Bauleihe, 1926, österreichische 18.30; Türkenlohe 9.65; Trefferanleihe, groß 405.—; klein 84.—; Kompaß 6.—; Länderbank 15.—; Nationalbank, österreichische 115.—; Donau-Dampfschiff 2.—; Staatsseifenbahngesellschaft 14.25; Baugesellschaft Aug. 105.—; Union Baumaterial 147.—; Wienerberger Ziegel 10.—; Brau A.G. 75.—; Linzer Straßenbahn 10.—; Elin A.G. 10.20; Siemens-Schuckert 76.50; Salgo 20.55; Steirische Magnesit 39.50; Triester Kohlen 12.25; Alpine Montan 10.45; Berg und Hüten 299.50; Jelen und Guilleaume 46.25; Fiatwerke öst. 6.30; Hüter und Schranz 67.50; Lampen Dimar 22.—; Poldihütte Prag 114.—; Schöller Bleckmann 5.—; Schraubenfabrik 27.75; Waagner, Biro A.G. 102.—; Zelenitzki 6.75; Leykam Josefthal 120.—; Schönprieser 105.—.

Ermittelte Durchschnittskurse im Privatclearing.

Wien, 22. Sept. Amsterdam 364.85; Athen 11.80; Belgrad 5.13; Berlin 214.62; Brüssel 126.28; London 26.81; Madrid 72.04; Mailand 46.16; Newyork 532.08; Oslo 133.35; Paris 35.56; Prag 21.77; Stockholm 136.70; Warschau 101.78; Zürich 175.66; Kairo 27.15.

Kassakurse im Wechselstubenverkehr.

Wien, 22. Sept. Amsterdam 360.16 Geld, 362.72 Ware; Berlin 194.92 (196.92); Brüssel 124.53 (125.53); Kopenhagen 115.66 (117.26); London 26.06 (26.36); Madrid 70.49 (71.49); Mailand 45.58 (45.94); Newyork 521.15 (529.15); Oslo 130.31 (132.19); Paris 34.98 (35.34); Prag 20.99 (21.23); Stockholm 133.74 (135.62); Warschau 100.65 (101.31); Zürich 173.48 (175.—).

Devisenkurse der Oesterreichischen Nationalbank.

Wien, 22. Sept. Amsterdam 284.80 Geld, 286.40 Ware; Berlin 167.44 (168.56); Brüssel 98.55 (99.15); Budapest 124.205; Kopenhagen 92.25 (93.15); London 20.70 (20.88); Madrid 57.14 (57.66); Mailand 36.03 (36.23); Newyork 414.54 (418.46); Oslo 103.87 (104.53); Paris 27.6550 (27.8850); Prag 17.46 (17.58); Sofia 4.88 (4.92); Stockholm 106.57 (108.53); Warschau 79.43 (79.91); Zürich 137.05 (137.92); 100 S in Gold 123.—.

Notenmittellkurs der Oesterreichischen Nationalbank.

Wien, 22. Sept. Amsterdam 284.60; Athen 9.15; Berlin 158.—; Brüssel 98.45; Bukarest 3.10; Kopenhagen 91.70; London 20.64; Madrid 55.90; Mailand 36.03; Newyork 413.50; Oslo 103.35; Paris 27.6850; Prag 17.30; Sofia 4.05; Stockholm 106.05; Warschau 79.47; Zürich 137.20.

Berliner Effektenkurse.

Berlin, 22. Sept. (Radio.) Allgemeine Elektrizitäts-Ges. 28 1/2; J. B. Bemberg 134.25; Deutsche Erdöl 114 1/2; Deutsche Linoleum 56.50; J. G. Farden 143.75; Jelen und Guilleaume 75.75; Gelsenkirchen Bergwerk 62 1/2; Harpener Bergbau 104.50; Kaliwerke Wschersleben 127.—; Laurahütte 20.25; Mannesmannröhrenwerke 74.75; Phönix Bergbau 48.50; Rheinische Stahlwerke 92.75; Rhein-Westfal. Elektr. 104.—; Schuckert und Co 94.25; Schultheiß-Bakenhofer 112.75; Siemens und Halske 146.50; Zellstoff Waldhof 49 1/2; Reichsbank 148.—; Deutsche Reichsbahn-Borz.-A. 111 1/2; Hamburg-America Paketfahrt 25.50; Norddeutscher Lloyd 28 1/2; Thade, große Stücke 218.—; kleine Stücke 204.—. — Tendenz erholt.

Der Pfundkurs.

Berlin, 22. Sept. Das englische Pfund stellte sich heute mittags gegen Paris 74.84, Mailand 57.53, Spanien 36.125, Amsterdam 7.2775, Zürich 15.1225, Newyork 4.99 1/16, Berlin 12.36.

Züricher Devisenkurse.

Zürich, 22. Sept. Paris 20.20 1/2; London 15.1225; Newyork 302 1/2; Brüssel 71.9350; Mailand 26.2850; Madrid 41.8750; Holland 207.75; Berlin 122.30; Wien, offiziell 72.73, Noten 57.15; Stockholm 78.—; Oslo 76.—; Kopenhagen 67.50; Prag 12.75; Warschau 57.9250; Belgrad 7.—; Bukarest 3.05; Buenos Aires 80.75; Japan 90.—.

1) Abrechnungskurs. — 2) Der Kurs versteht sich für Kassa nach Eingang.

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie. Dienstag 8 Uhr abends Kompagnieübung in voller Rüstung. Teilnahme für alle Mitglieder Pflicht. Innsbrucker Kammerchor. Montag 8 Uhr abends Vollprobe im Musikverein. Gesangsverein der Schneidermeister. Montag abends 8 Uhr Probe im Gasthof „Eisler“. Sportverein Hötting. Dienstag, den 25. d. M., außerordentliche Generalversammlung im Hotel „Sonne“.

# Kleine Anzeigen

## Zu vermieten

Eingerichtetes Landhaus bei Hall für 80 S monatlich zu vermieten. Reichstr. Formentini, Ablam. 3358-1

Ruhig gelegene Bierjimmerwohnung, mit Komfort, anfangs Bitten, zu vermieten. Näheres durch Haus- und Grundbesitzerverein Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 27, 1. St. 3711-1

Zimmer und Küche, leer oder möbliert, an Einzelperson. Anichstr. 38, Parterre. 3673-1

Ein Zimmer und Küche, möbliert, abgeköhnt, zu vermieten. Müllerstr. Nr. 1. 1. St., Tsch. 3717-1

## Zu mieten gesucht

Preiswerte Wohnungen und Zimmer sucht zwecks rascher Vermietung Wohnungsbüro Neumair, am Marktgraben 14. 38-2

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer samt Zubehör, oder Einfamilienhaus in sonniger Lage, sucht kinderloses älteres Ehepaar bis spätestens 1. November. Zuschriften unter „Dauermieter 3326“ mit Angabe des Preises an die Verwaltung. 2

## Zimmermiete

Separiertes Sparherdzimmer, leer oder möbliert, zu vermieten. Lindengasse Nr. 2, von 12-2 Uhr. 3716-3

Kostenloser Zimmernachweis, Müllerstr. 1. 1. St. 3718-3

Billiges Zimmer, mit Frühstück, zu vergeben. Näheres Andreas-Hofer-Str. 43, 1. St. 3709-3

## Offene Stellen

Hübsche Köchlerin, die gut kochen kann, eventuell auch Gitarre beherrscht, für Innsbrucker Gasthaus gesucht. Unter „Toleranz 3708“ an die Bero. 5

Kochknechtin, die auch andere Arbeiten verrichtet, gesucht. „Alt-Innsbruck“, Maria-Theresien-Str. 16. 3720-5

Mädchen, das alle Hausarbeiten verrichtet, gut bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Vorzuziehen bis halb 11 Uhr nachmittags. Gansbacherstr. 4, 1. St. 200-5

## Stellengejuche

Suche Reiseposten für Braxberg und eventuell Tirol bis Landes, von Lebens- oder Genusmittelstirma, die alteingeführt ist. Angebote unter „Eingeführt und Tüchtig 593“ an die Verwaltung. 6

Perfekte Stenotypistin sucht Stelle Ganz- oder halbtägig. Zuschriften erbeten unter „Prima Jahreszeitschriften 3719“ an die Verwaltung. 6

## Zu verkaufen

Was die Spaken von den Dächern pfeifen, auf Lanzorchester! Grammophon-Einleiten, Museumstraße 24. 371-7

Fahradlampen in großer Auswahl von 2.90 S an. Einleiten, Museumstraße 24. 371-7

Wollgarne in unerreichter Farbauswahl zu billigsten Preisen bei Freudenteils. Jeden Mittwoch 3-5 Uhr kostenloser Strickunterricht 37-7

In Jahnbüchlein und Räumen hat die größte Auswahl Guss, Belgand, Museumstr. 1. 3016-7

Wollstoffe für Kleider u. Mantel, große Wahl, 3.90, 5.50, 8.40, 10, 15, 18, 24.

## Meisel

Innsbruck, Anichstraße 3. 37-7

Sämtliche Schularikel, Füllfedern, Reizeuge, Reihbretter, Malkasten, Farbblöcke, Heft-, preiswerte Notizbücher in der Papierhandlung Ruffner, Anichstraße 7. dm 381-7

Roppositur — 50, Mopfen 3.— S, Bodenbeize 1.—, Bodenpflaster, Winkler, Holzgasse. 3703-7

Gelegenheitsverkauf! Verteppe alle Größen und aller Arten verkauft billigst Alt Rega, Maria-Theresien-Str. 21, 1. St., Tel. 426-49. 342-7

Sparherde und Ofen für Kohle u. Holzdauerbrand, äußerst billig bei Anton Walli, Hall 1. T. Rusterlager: Innsbruck, Bradlerstraße 3, 1. St. bei Bollhuber. dm 289-7

Schubcreme, feinst, alle Farben, Dose — 20 an, Winkler, Holzgasse. 3704-7

Dauerbrandofen, transportabler Kachelherd, Blüschgarnitur, schönes Doppelschlafzimmer, Zimmerredner, Schreibisch, Bett mit Nachtschiff, kleine Biedermeierkommode, Küchenredner u. Kasten, Spiegel, Bilder, Nähtisch u. verschiedenes, sehr billig veräußert. Anichstraße Nr. 23, Städt. 1. St. 3420-7

Kopf, Zahn, Hand, Bade, } B i r t e n

„Zur Angica“, Museumstraße 22. 14-7

Einige Bettfauteuils, Bestuhlungen, Messingbetten, Bettdivane und Kinderbetten sehr billig zu verkaufen. Bürgerstr. 20, Tapezierer Hentschel. 3288-7

Kinderwagen, neu, ganz geschlossen, mit Dach, nur 89 S. Engl. Leopoldstr. Nr. 39. 37-7

Bresto, mühevolle Wandreinigung, Feloglasputz 60 s, Möbelpolitur 1.—, Winkler, Holzgasse. 3701-7

Nähzeuge, Chiffone, Nähbänder, Nadeln, Zwirne, Garne, usw. Alles für den Schulnäherunterricht. Wälsche-Fiedler, Maria-Theresien-Str. 47, Wellerstraße. 3721-7

Herwin-Banzenod 1.—, Filzspitzen 2.50, Mottenkugeln bei Winkler, Holzgasse. 3702-7

Delfarben, schnell trocknend, Kilogramm 1.40, Enallack 3.20, Winkler, Holzgasse. 3700-7

Seidenstoffe, Kupput, Andpfe, große Auswahl, das Neueste.

## Meisel

Anichstraße 3. 37-7

Möbel, Küchen- und Schlafzimmer, Polster, billig. Tischlerei Kirchmair, Eger-Str. Nr. 30. 3714-7

Entzückender Zwergdackel, drei Monate, Stammbaum, zu verkaufen Reichsreiterin Formentini, Ablam. 3718-7

Polstr-Hochglanzwachs 1.—, Bodenwachs per Kilogramm 2.—, Winkler, Holzgasse. 3699-7

Bekunden Sie die Schallplatten-Umlauf- und Verkaufsstelle Cypri, Torfasser, Herzog-Friedrich-Str. 32, 4. St., Obholzhaus. 3712-7

## Zu kaufen gesucht

Blumen, Gold, Silber usw. sucht zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher, Museumstraße 11. Reparaturen sachgemäß und prompt. 3727-8

Sammler kauft alte Golduhren, Bücher, Zinn, Krippenfiguren, Zuschriften unter „Bücher 3706“ an die Verwaltung. 8

Kaufe Gold-, Silber-, Schmuck, Jahrgold, Bruchgold; zahle Höchstpreise. Uhrreparaturen billigst. Hampl, nur Colingasse 4. 3379-8

Jaodarte, Nähe Innsbrucks, billig abzugeben. Zuschriften unter „Gute Hakenlad 3710“ an die Verwaltung. 10

Vorhänge spannen und putzen billigst. Karte genügt. St. Nikolausgasse Nr. 14. 3533-10

## Sagen - Mühlau!

Alle Schularikel in nur bester Qualität billigst; Papier- u. Schreibwarenhandlung Hofmann, Claudiusstr. 29. 3731

## Realitäten

Baureise Baupläne in Aulstein, 3.— S per Quadratmeter, zu verkaufen. Zuschriften unter „Sonntag 3708“ an die Verwaltung. 14

Reites Landhaus mit 1400 m<sup>2</sup> Obstgarten, unweit Innsbruck, äußerst preiswert bei 10.000 S Anzahlung veräußert. Realbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, B. Greil-Str. 14. T 11-14

## Geldmarkt

Wüstenroter Bausparbrief von 1929, lautend auf 20.000 S, eingezahlt 6000 S zu verkaufen. Zuschriften unter „A. J. 59“ an die Bero. 14

## Unterricht

Klavierschule Iringard Kreiner (Musikakademikerin), Eugenstraße 22. Für Schulkinder ab 6.— S monatlich. 2947-11

Madame Bme. Baigar-Dalet, geborene Parisierin, hat ihren erfolgreichsten, billigen Französisch-Unterricht wieder aufgenommen. Ang. Gehl-Str. Nr. 35. Dienstag und Freitag nachmitt. Hotel „Grauer Bär“ für die Stadtbewohner. 3711-11

## Verchiedenes

Autofahrten nach Meran — Bozen finden am 25., 27. und 30. September, jeweils auf einen Tag statt. Fahrpreis 20 S. Anmeldung: Städt. Verkehrsbüro, Maria-Theresien-Str. 2423, Reisebüro A. Gottardi, Südtirolerplatz 12, Telefon 1504 und 2422. da 234-10

Zweitagesfahrt nach Meran — Bozen über den Jaufenpaß mit Ausflug auf den Wendepaß am 2. Oktober. Fahrpr. 25 S. Anmeldung: Städt. Verkehrsbüro, Maria-Theresien-Str. 2423, Reisebüro A. Gottardi, Südtirolerplatz 12, Telefon 1504 und 2422. da 234-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

Abbitte. Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

# Ämtliche Anzeigen

**Versteigerungseffekt.**  
Am 24. September 1934, nachmittags 14 Uhr, werden in Innsbruck, Raimgasse 9a, folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 3 Sphing, 3 Mars- und 2 Heräosen.  
Bezirksgericht Innsbruck, am 22. September 1934.

# Kundmachung.

Im allgemeinen öffentlichen Krankenhaus in Tamsweg (Land Salzburg) gelarnt mit 1. November 1934 die Stelle eines Hilfsarztes zur Besetzung. Die Bestellung erfolgt auf zwei Jahre, kann jedoch verlängert werden.  
Der für diesen Posten bestellte Arzt erhält pro Monat S 200.—, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung sowie volle Verpflegung.  
Für die vorzeitige Lösung des Dienstverhältnisses wird eine gegenseitige sechswöchige Kündigungsfrist vereinbart. Voraussetzung für die Anstellung ist nach Möglichkeit der Nachweis einer zweijährigen Spitalspraxis.  
Eine Ausübung der Privatpraxis ist nur im Vertretungsfall gestattet.  
Deutsche Rationalität, österreichische Bundesbürgerschaft und lediger Stand sind erforderlich für die Anstellung.  
Bewerber aus dem Lande Salzburg genießen unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.  
Gesuche um diese Stelle, belegt mit Tauf- und Heiratschein, dem Nachweis des erlangten akademischen Grades sowie der Nachweisung über die schon geleisteten ärztlichen Dienste sind bis 10. Oktober 1934 bei der Verwaltung des Krankenhauses Tamsweg einzubringen.

**Verwaltung des a. ö. Krankenhauses Tamsweg,**  
am 18. September 1934.

Der Primararzt: Dr. Eimathaler m. p.  
Der Spitalverwalter: Hcas m. p. Ja 236

**Waschanstalt**  
Ueberbacher, Vet.-Markt-Str. 23, behandelt sorgfältig Wäsche, Krügen u. Vorhänge. Tel. 6/1776.

**Pendeluhrn**  
Küchenuhren  
Wecker  
größte Auswahl  
Franz Reimann  
Uhrmacher  
Museumstraße 11

**Ihre Wünsche erfüllt die billige Kleinanzeige!**

**Sagen - Mühlau!**  
Alle Schularikel in nur bester Qualität billigst; Papier- u. Schreibwarenhandlung Hofmann, Claudiusstr. 29. 3731

**Realitäten**  
Baureise Baupläne in Aulstein, 3.— S per Quadratmeter, zu verkaufen. Zuschriften unter „Sonntag 3708“ an die Verwaltung. 14

**Geldmarkt**  
Wüstenroter Bausparbrief von 1929, lautend auf 20.000 S, eingezahlt 6000 S zu verkaufen. Zuschriften unter „A. J. 59“ an die Bero. 14

**Unterricht**  
Klavierschule Iringard Kreiner (Musikakademikerin), Eugenstraße 22. Für Schulkinder ab 6.— S monatlich. 2947-11

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Abbitte.** Ich bedauere, Frau Edith Seipt aus Freudental, Tschedisch-Schlesien, fälschlich beschuldigt zu haben und ihrer Ehre unbegründeterweise nahegetreten zu sein. Ich erkläre rückhaltlos, daß meine Behauptungen nicht entsprechen, nehme die Beleidigung zurück, leiste öffentlich Abbitte und danke ihr gleichzeitig, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. Tetta Bank, Oberbeizergattin in Innsbruck, Jansenhofstraße Nr. 2. 3706-10

**Jeder vernünftige Geschäftsmann**  
legt Wert auf eine sorgsame, seinem Ruf, seinem Ansehen entsprechende Ausstattung seiner Drucksachen. Über die meisten Schriften, aber die meisten Möglichkeiten verfügt die  
**WUB Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erikerstraße 5-7**

**KINO VON HEUTE**  
**KAMMERLICHTSPIELE**  
Das gewaltige im Gebiete der Viertausender des Berner Oberlandes gedrehte Hochalpenepos, erfüllt von Liebe zur Heimat und den Bergen, mit G. Diebl, Hertha Thiele und dem FIS-Sieger David Zogg  
**„Die weiße Majestäät“**  
Kampf eines Bergführers um seine Ehre und sein Glück  
**TRIUMPH-TON-KINO**  
Heute heute! Der gewaltige und einflussvolle „Hinterbühnen-Ten“  
**„Häsel“ (Der ewige Jude)**  
In meisterhafter Schauspielform zeigt uns Genras Reist sein überaus interessantes Schauspiel und die Abenteuer des „einfachen Juden“, dramatisch und spannend bis zum Schluss!  
**ZENTRAL-TON-KINO**  
Nur mehr heute bei kleinen Preisen (S 2.—, 1.50 und 1.—) das große Kriminaldrama:  
**„Die**